

DAS HUNGER PROJEKT



FOKUS GHANA



JAHRESBERICHT 2015



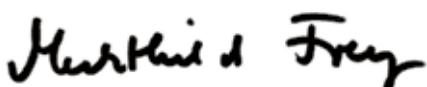
Liebe Leserin, lieber Leser,

im September 2015 wurde bei dem UN-Gipfel in New York mit der Verabschiedung der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung ein wichtiges Zeichen für gemeinsame Verantwortung und globale Partnerschaft gesetzt. Die Agenda soll dazu beitragen, dass Menschen weltweit in Frieden, Würde und in einer intakten Umwelt leben können. Alle Staaten haben sich verpflichtet dazu beizutragen, dass sich bis 2030 die Situation der Menschen und der Umwelt in wichtigen Bereichen nachhaltig verbessert. Die Überwindung von Hunger und Armut sowie Geschlechtergerechtigkeit stehen an vorderster Stelle der zu erreichenden Ziele.

Das Hunger Projekt fühlt sich durch die Agenda in besonderem Maße bestärkt, aber auch gefordert. Wir sind überzeugt, dass unsere Strategien dazu beitragen können, die Ziele der Agenda 2030 zu erreichen. Die Stärkung lokaler, demokratischer Strukturen, in denen Gleichberechtigung und Unabhängigkeit gewährleistet sind, führt zur nachhaltigen Verbesserung der Lebenssituation. Dazu haben wir im vergangenen Jahr besondere Anstrengungen unternommen, den Entwicklungsansatz des Hunger Projekts breiter bekannt zu machen und neue Partner zu gewinnen. So haben wir erreicht, dass die Arbeit des Hunger Projekts in Ghana und Benin vom Bundesministerium für Entwicklungszusammenarbeit gefördert wird.

Das Hunger Projekt als internationale Organisation lebt globale Partnerschaft. Darin liegt eine besondere Stärke auch, um dem in vielen Regionen aufkeimenden Nationalismus etwas entgegenzusetzen.

Ich danke allen, die unsere Arbeit unterstützen und wünsche eine anregende Lektüre.



Mechthild Frey, Vorstandsvorsitzende,
Das Hunger Projekt e.V.

3 GRUSSWORT

4 ÜBERBLICK

- 4 SDGs – Nachhaltige Entwicklungsziele
- 5 Gemeinsam Hunger und Armut überwinden
- 6 Eine globale Organisation
- 7 Stärkster Wirkungshebel unserer Entwicklungsstrategie

8 ERGEBNISSE 2015

16 FOKUS GHANA



24 DEUTSCHLAND

- 24 Unsere Organisationsstruktur
- 27 Aktiv sein
- 31 Finanzielle Ergebnisse im Jahr 2015
- 33 Auszug aus dem Jahresabschluss 2015
- 34 Bilanz 2015
- 34 Impressum



SDGs – NACHHALTIGE ENTWICKLUNGSZIELE

Beseitigung von Armut und Hunger bis 2030 sind Ziel eins und zwei der ambitionierten neuen Entwicklungsagenda

Spätestens bei der Rio+20-Konferenz 2012 wurde deutlich, dass die MDGs in vielen Bereichen zu kurz griffen. Die Verbindung zwischen Entwicklungsprozessen und ökologischer, sozialer sowie wirtschaftlicher Nachhaltigkeit wurde kaum berücksichtigt. Auch die natürlichen Grenzen des Wachstums, aufgrund endlicher Ressourcen unseres Planeten, sollten bei der Erarbeitung einer neuen Agenda mitbedacht werden.

Am Ende eines langen Verhandlungsprozesses beschlossen im September 2015 während ihrer Vollversammlung alle 193 UN-Mitgliedsstaaten 169 nachhaltige Entwicklungsziele in 17 Themenfeldern. Sie sollen bis 2030 verwirklicht sein und beinhalten zum ersten Mal auch Vorgaben für die Entwicklung in Schwellenländern und Industriestaaten. Die neue Agenda richtet sich an alle Staaten. Auch in Deutschland

werden nach dem UN-Beschluss nationale Ziele formuliert, an deren Ausarbeitung die deutsche Zivilgesellschaft beteiligt ist. In ihrem Bericht zu ersten Umsetzungsschritten vom Juli 2016 beim UNO-Nachhaltigkeitsforum in New York zählt die Bundesregierung die Gleichberechtigung der Geschlechter, den Schutz der Biodiversität und die Energiewende zu vorrangigen nationalen Herausforderungen bei der Umsetzung der Agenda. Besonderes Augenmerk soll dabei Maßnahmen gelten, die nicht nur in Deutschland wirken, sondern dem globalen Gemeinwohl dienen.

Die Verwirklichung der SDGs erfordert nicht nur eine global kohärente Ausrichtung der Umwelt- und Entwicklungspolitik. Auch die Handels-, Energie-, Agrar- und Außenpolitik sind betroffen. Globale Akteure wie die Weltbank, der IWF oder die Gruppe der wichtigsten Industrie- und Schwellen-

länder (G20) müssen die Umsetzung der SDGs zu einem Ziel ihrer Politik machen und ihnen nicht entgegenwirken.

Die Verabschiedung der SDGs war 2015 ein starkes Zeichen der globalen Verbundenheit und gemeinsamen Verantwortung für das Leben auf unserem Planeten. Gleichzeitig aber gewinnen weltweit nationale Bewegungen seit 2015 an Gewicht. Verstärkt bestimmen Eigeninteressen einzelner Staaten die aktuelle Politik. Die Umsetzung der globalen Entwicklungsagenda rückt in vielen Ländern in den Hintergrund. Eine Aufgabe des Hunger Projektes wird sein, die globale Verbundenheit zu festigen und für ein Gleichgewicht der Interessen aller einzutreten. Für uns als internationale Organisation ist dies Arbeitsgrundlage und wir werden uns weiterhin für globales Denken auch beim lokalen Handeln einsetzen. —

GEMEINSAM HUNGER UND ARMUT ÜBERWINDEN

Wir verstehen uns als Menschenrechtsorganisation und Organisation der Entwicklungszusammenarbeit.

Wir orientieren uns an folgenden Leitlinien:

1. Menschenwürde

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte). Das Recht auf Nahrung, auf Gesundheitsversorgung sowie auf Bildung und Arbeit sind Menschenrechte. Unser Ansatz der Entwicklungszusammenarbeit ist menschenrechtsbasiert.

2. Geschlechtergerechtigkeit

Zur Überwindung chronischen Hungers sind gesellschaftliche Veränderungen nötig, die zu Geschlechtergerechtigkeit beitragen. Frauen sind meist die Verantwortlichen für die Versorgung der Familien. Ihnen fehlen aber oft Ressourcen, Entscheidungsfreiheit und Mitsprache, um dieser Aufgabe gerecht zu werden.

3. Empowerment

Wir verstehen darunter: Menschen in die Lage zu versetzen, mit gestärktem Selbstvertrauen und gemeinschaftlich die Verantwortung für einen eigenständigen Entwicklungsweg zu übernehmen und Rechte durchsetzen zu können.

4. Wirksamkeit

Hunger zu überwinden, erfordert Maßnahmen, die weitreichende strukturelle Veränderungen in Gang setzen. Immer wieder müssen wir in den sich verändernden sozialen, politischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen überprüfen, ob wir mit unseren Strategien der Einflussnahme die größtmögliche Wirkung erzielen.

5. Verbundenheit

Unser Handeln ist geprägt von anderen Menschen sowie von unserer Umwelt und es wirkt sich auf sie aus. Chronischer Hunger und extreme Armut sind globale Herausforderungen, denen wir uns als Weltbürger und gleichberechtigte Partner stellen.

6. Nachhaltigkeit

Überwindung chronischen Hungers muss lokal, sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltig sein.

7. Soziale Veränderungen

Korruption, bewaffnete Auseinandersetzungen, Rassismus und Unterdrückung verhindern die Selbstbestimmung vieler Menschen vor allem in Ländern mit patriarchalisch geprägten, auf alten Traditionen beruhenden Sozialstrukturen. Diese Denkmuster müssen aufgebrochen werden, um soziale Veränderungen zu erreichen.

8. Kohärenter Ansatz

Die Überwindung chronischen Hungers hängt direkt mit verschiedenen Faktoren zusammen. Hierzu gehören Arbeit, Gesundheit, Bildung, soziale Gerechtigkeit und eine intakte Umwelt. Nur eine kohärente Politik unter Berücksichtigung aller Bereiche und Zusammenhänge führt zu nachhaltiger Entwicklung.

9. Dezentralisierung

Individuelle und gemeinschaftliche Selbstverantwortlichkeit (Ownership) ist für den lokalen Entwicklungsprozess ausschlaggebend. Maßnahmen sind am erfolgreichsten, wenn Menschen vor Ort gemeinsam über sie entscheiden. Hierbei sind integre, gut funktionierende, demokratisch legitimierte, lokale und nationale Regierungen wichtig, die mit den Menschen kooperieren.

10. Veränderter Führungsstil

Wollen wir Hunger überwinden, erfordert dies einen veränderten Führungsstil: weg vom autoritären „top-down“, hin zu einem kooperativen Stil, der alle relevanten Institutionen und Menschen mit einbezieht und ihre Stärken berücksichtigt. –



EINE GLOBALE ORGANISATION

Ziel unserer Programme ist, chronischen Hunger und extreme Armut weltweit dauerhaft zu beenden. Die globale Ausrichtung des Hunger Projekts ist dabei eine besondere Stärke.

Programmländer sind: Äthiopien, Benin, Burkina Faso, Ghana, Malawi, Mosambik, Senegal und Uganda in Afrika; Bangladesch und Indien in Asien sowie Mexiko und Peru in Lateinamerika.

Zu den Partnerländern zählen: Australien, Deutschland, Großbritannien, Japan, Kanada, Niederlande, Neuseeland, Schweden, Schweiz und USA.

Die internationale Ausrichtung des Hunger Projekts spiegelt sich im „Global Board“ und dem „Leadershipteam“ wider. Menschen aller Kontinente sind dort vertreten. Präsidentin und CEO des globalen Hunger Projekts ist Åsa Skogström Feldt, die aus Schweden stammt.

Im Hauptsitz, dem „Global Office“ in New York, werden in Zusammenarbeit und in Absprache mit den Gremien der Programm- und Partnerländer die Entscheidungsvorlagen der Budget- und Programmplanung für den Globalen Vorstand vorbereitet. Das „Global Office“ koordiniert die jeweiligen Entwicklungs-Initiativen und ihre Finanzierung. Es ist für die Beauftragung externer Gutachter sowie für Monitoring und Evaluierung der Programme zuständig.

Die Ergebnisse und Daten werden an die Länderbüros weitergeleitet. Neben dem jährlichen Treffen in New York finden internationale Arbeitstreffen sowohl in Partner- als auch in Programmländern statt. Regelmäßige Telefonkonferenzen gewährleisten den Informationsaustausch.

Die Mitarbeit in UN-Gremien, internationalen Ausschüssen, NGO-Bündnissen und die Teilnahme an internationalen Kampagnen koordiniert ein Büro in Washington. Die Lobbyarbeit bei internationalen Institutionen übernehmen wenn möglich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort.

Um Ressourcen effektiv zu nutzen und gemeinsame Ziele schneller zu erreichen, kooperiert das Hunger Projekt, so weitreichend wie möglich, mit Regierungsorganisationen sowie lokalen und internationalen NGOs. Wichtige Kooperationspartner waren unter vielen anderen ActionAid und BRAC in Bangladesch, UN-Women und Care in Indien, Fundemex in Mexiko, Oxfam in Benin, Red Cross in Uganda und Plan International in Burkina Faso. Eine Übersicht,

in der die aktuellen Partner des Hunger Projekts genannt sind, finden Sie unter: www.thp.org/who_we_are/partners

Das Hunger Projekt wird finanziell überwiegend von engagierten Privatpersonen, Stiftungen und Unternehmen getragen. Sie verstehen sich als Partnerrinnen und Partner der unter Bedingungen extremer Armut und chronischem Hunger lebenden Menschen, mit denen sie gemeinsam eine Welt ohne Hunger gestalten wollen. Zunehmend erhält das Hunger Projekt Finanzmittel aus den Programmländern und aus bilateralen staatlichen Förderprogrammen. Auch andere NGOs steuern zur Finanzierung der Programme bei.

Die globalen Ergebnisse 2015 werden im Annual Report veröffentlicht, der bei Fertigstellung unseres Berichtes noch nicht vorlag. Er steht nach Veröffentlichung unter folgendem Link zum Download bereit:

<http://www.thp.org/downloads/2015-annual-report/>

STÄRKSTER WIRKUNGSHEBEL UNSERER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Gemeinschaftlich geführte und genderfokussierte Programme

Zur Überwindung des Hungers ist ein neuer Führungsstil notwendig: Kein Top-down und autoritär geprägter Stil sondern Führung, die Eigeninitiative weckt – Führung „mit“ Menschen und nicht Führung „von“ Menschen. Dies ist weltweit der Kern der genderfokussierten und unter gemeinschaftlicher Führung geleisteten Entwicklungszusammenarbeit des Hunger Projektes.

Unser ganzheitlicher Bottom-up-Ansatz stärkt Frauen, Männer und Jugendliche, die in ländlichen Regionen unter extremer Armut und chronischem Hunger leiden. Durch Empowerment-Strategien versetzt das Hunger Projekt marginalisierte und benachteiligte Menschen in die Lage, Initiative für eine eigenständige Entwicklung zu ergreifen. Es unterstützt sie beim Aufbau selbstbestimmter, tragfähiger Organisationsstrukturen, verschafft ihnen Zugang zu Ressourcen und fördert ihre Verhandlungsmacht.

Die Entwicklungsprogramme in den Regionen werden ausschließlich von Landsleuten geleitet und an die jeweiligen lokalen Voraussetzungen und strukturellen Gegebenheiten angepasst. Grundlage all unserer Programme sind drei Elemente:

1. Frauen stehen an erster Stelle:

Als Schlüsselfiguren für Veränderungen stärken wir besonders Frauen

2. Jeden mobilisieren:

Ländliche Gemeinden schließen sich zusammen und wir mobilisieren sie zu eigenverantwortlichem Handeln

3. Regierungsstellen einbeziehen:

Wir fördern den Aufbau effektiver Beziehungen zwischen Gemeinschaften und Lokalregierungen

Epizentren-Strategie in Afrika

Die Epizentren-Strategie in acht afrikanischen Staaten verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Das Epizentrum ist ein

von der Bevölkerung umliegender Dörfer gebautes und verwaltetes Zentrum. Es bildet den dynamischen Mittelpunkt einer Region mit 5.000 bis 15.000 Menschen. Mit von der Gemeinschaft erarbeiteten und durchgeführten Entwicklungsprogrammen wird die Grundversorgung sichergestellt. 2015 wurden 1,7 Millionen Menschen in 117 Epizentren erreicht. Drei Epizentren in Ghana begannen den Weg in die Eigenständigkeit. Diese Epizentren werden darauf vorbereitet, die in Partnerschaft mit dem Hunger Projekt begonnene Arbeit eigenständig fortzuführen und weiterzuentwickeln.

Panchayat Raj Kampagne in Indien

Die Panchayat Raj Kampagne in Indien stärkt gewählte Frauenabgeordnete in mehr als 3.600 Gemeinderäten und bietet ihnen während der Wahlperiode Unterstützung an. Die Gründung von Verbänden auf regionaler Ebene ermöglicht ihnen den Austausch untereinander und verleiht ihnen größere Einflussmöglichkeiten. In sieben indischen Staaten kommt dieses Programm über 11,5 Millionen Menschen zugute.

Freiwilligenorganisation in Bangladesch

Die Bildung einer großen Freiwilligenorganisation in Bangladesch ist dort die vorrangige Strategie. Zu Entwicklungs-trainerinnen und -trainern ausgebildete Jugendliche, Frauen, sowie Mitglieder der lokalen Regierung setzen in 185 Unions (Zusammenschlüsse mehrerer Dörfer) eigene Projekte und Programm um. Als Leitfaden dienen dabei die *Sustainable Development Goals* – SDGs. Mit ihrer Arbeit erreichen sie 4,9 Millionen Menschen.

Mexiko und Peru

In Mexiko und Peru unterstützt das Hunger Projekt vorwiegend Initiativen von und für indigene Frauen, die häufig marginalisiert werden. Es konnten über 23.000 Menschen von den Programmen profitieren.

Den Schwerpunkt der Arbeit auf internationaler Ebene bildete 2015 die Mitarbeit bei der Ausgestaltung der SDGs. Das Hunger Projekt setzte sich dort besonders für Ansätze der genderfokussierten und unter gemeinschaftlicher Führung geleisteten Entwicklungszusammenarbeit ein. Åsa Skogström Feldt gab im September, während des Interaktiven Dialogs der Vereinten Nationen zu den SDGs, eine Stellungnahme zum Bereich Überwindung von Hunger und Armut ab. Bei der Sitzung regte das Hunger Projekt die Gründung der Initiative „Movement for Community-led Development“ an, der sich 18 internationale Organisationen anschlossen. Ziel ist unter anderem, gemeinsam finanzielle Mittel für erfolgreiche Ansätze der unter gemeinschaftlicher Führung geleisteten Entwicklungszusammenarbeit einzubringen.

Das Hunger Projekt legt einen Fokus darauf, die Ausweitung dieser Ansätze so stark voranzubringen, dass sie zu nachhaltigen gesellschaftlichen Veränderungen führen. Hierfür ist die Beteiligung an regionalen und internationalen Foren wichtig, bei denen der Ansatz vorgestellt wird. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen an hochrangigen Treffen von NGOs und Zivilgesellschaft teil. Das Hunger Projekt veranstaltete in Johannesburg Südafrika gemeinsam mit der Nelson Mandela Stiftung einen Dialog zu der Fragestellung, wie die SDGs in Afrika bis 2030 umgesetzt werden können. _

2015



UNSERE ENTWICKLUNGS- PROGRAMME

2015 erreichten unsere Programme
18,1 Millionen Menschen
in fast 20.000 Gemeinschaften
in 12 Ländern Afrikas, Südasiens
und Lateinamerikas

INDIEN

Empowerment der Frauenabgeordneten

Der Schwerpunkt der Entwicklungsstrategie in Indien liegt auf dem Empowerment von Frauen, die als gewählte Mitglieder in ihren Gemeinderäten neue politische Schwerpunkte setzen können. Das Hunger Projekt trägt mit der **Panchayat Raj Kampagne** zum Empowerment der Frauenabgeordneten in sieben indischen Bundesstaaten bei. Sie werden befähigt, ihre Rechte zu vertreten und daran mitzuwirken, in ihren Dörfern chronischen Hunger, extreme Armut und Menschenrechtsverletzungen zu überwinden. Hierzu nahmen 2015 weitere 5.000 Frauen an *Women's Leadership Workshops* (WLW) teil. Seit dem Start der Kampagne wurden über 100.000 Frauenabgeordnete in den WLW auf ihre Aufgabe vorbereitet und ausgebildet. Mit der Panchayat Raj Kampagne werden sie während ihrer fünfjährigen Amtszeit in ihrer neuen Rolle begleitet und erhalten Unterstützung, um die gewaltigen Aufgaben, die vor ihnen liegen, zu bewältigen.

Vor Neuwahlen organisiert das Hunger Projekt intensive Kampagnen zum Empowerment der Frauen – die sogenannten **SWEEP Kampagnen** (*Strengthening Women's Empowerment in Electoral Processes* – Stärkung von Frauen in Wahlprozessen). Bestandteile der Kampagnen sind Filmvorführungen, Straßentheater, Tür-zu-Tür-Kontakte und Dorfplatztreffen mit Diskussionsrunden. Ziel der Kampagnen ist, sowohl die Wahlbeteiligung von Frauen als auch die Zahl der Wahlhelferinnen und Kandidatinnen zu erhöhen. Den Frauen soll Mut gemacht werden, sich politisch zu engagieren. Besonders vor Neuwahlen gewinnt diese Arbeit an Bedeutung und wird in den jeweiligen Bundesstaaten intensiviert. Die schon in Gemeinderäten vertretenen Frauen beteiligen sich an der Kampagne. Der Zusammenschluss von Frauenabgeordneten in Verbänden erleichtert den Mitgliedern den Wahlkampf. Die Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) förderte 2015 die SWEEP Kampagnen.



ne im Bundesstaat Bihar zur Vorbereitung der Wahlen im Frühjahr 2016. In 80 Panchayats wurden über 250 Frauenabgeordnete geschult. Ziel war die Stärkung der Frauen im Wahlprozess und die Gewinnung neuer Kandidatinnen, Wählerinnen und Wahlhelferinnen. Besonders junge Frauen, die bei der Wahl vor fünf Jahren noch nicht beteiligt waren, wurden angesprochen, damit auch sie sich politisch engagieren.

Das Hunger Projekt Indien begann 2015 die Zusammenarbeit mit dem *Bhutan Network for Empowering Women (BNEW)*, einer neuen Organisation, die im Nachbarland die Führungsstärke von Frauen fördern will. Die SWEEP Kampagne, angepasst an die Verhältnisse in Bhutan, soll auch dort Frauen zu politischer Mitwirkung ermutigen. –

126.360

Teilnahme an
Aktivitäten zum Thema
„Gewalt gegen Frauen“

80.242

Teilnahme an Aktivitäten
zur Förderung der Frauen-
beteiligung bei Wahlen

25.000

Euro investierte das Hunger
Projekt Deutschland in die
Programme in Indien

BANGLADESCH

Lokale Führungskraft stärken

Das Hunger Projekt Bangladesch ist die größte Freiwilligenorganisation des Landes und versteht sich als soziale Bewegung. Ziele sind: Beendigung der Armut, gute Regierungsführung, Achtung der Menschenrechte, Stärkung der Demokratie und des Bottom-up Führungsstils.

Im Zentrum des Ansatzes steht die SDG Union Strategie. Sowohl Wahlberechtigte als auch die *Union Parishads* – gewählte Gemeinderäte für Dorfzusammenschlüsse von jeweils etwa 25.000 Menschen – werden dabei unterstützt, demokratische Strukturen zu schaffen, die echte Bürgerbeteiligung ermöglichen und sichern. Gemeinsam will man die Demokratie auf lokaler Ebene stärken sowie Transparenz und Rechenschaftspflicht der kommunalen Regierungsarbeit erreichen. Es werden Freiwillige zu sogenannten „Animatoren“ ausgebildet, die die Dorfbevölkerung zum Mitmachen bewegen. Besondere Workshops wenden sich an die Jugend und an Frauen.

2015 wurde diese Arbeit auf 185 *Union Parishads* ausgeweitet, in denen 4,9 Millionen Menschen leben. Sie werden darin bestärkt, ihre Zukunft mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen, um die SDGs in ihren Gemeinden umzusetzen.

Das Hunger Projekt unterstützte gemeinsam mit BRAC (größte NGO in Bangladesch) die Einführung von „Bürgerchartas“ in den *Union Parishads*. Sie beinhalten sämtliche Leistungen und Dienste für die Bürger sowie die für sie geltenden Bedingungen und Fristen.



Die Arbeit auf lokaler Ebene wird von Lobbyarbeit auf nationaler Ebene flankiert. Verhaltensweisen, Politikstil und soziale Strukturen, die ein selbstbestimmtes würdiges Leben erschweren, sollen verändert werden. Hierzu wurden das *National Girl Child Advocacy Forum* und das Frauennetzwerk *Bikoshito Nari* gegründet sowie die Bürgerplattform für gute Regierungsführung *Shujan* geschaffen.

Mit der Fernsehkampagne *Safe Schools for Girls* wurde 2015 nicht nur die Bedeutung von Bildung für Mädchen hervorgehoben, sondern auch darauf aufmerksam gemacht, dass das Lernumfeld die Bedürfnisse der Mädchen berücksichtigen muss. –

185

*Union Parishads
mit einer Bevölkerung
von 4,9 Millionen entwickeln
eigene Strategien zur
Umsetzung der SDGs*

40.689

*Teilnehmende an
Vision, Commitment and
Action Workshops¹*

46.339

*Teilnehmende an Kampagnen
gegen Kinderheiraten*

MEXIKO

Ländliche Gemeinschaften aktivieren

In vier mexikanischen Bundesstaaten entwickelt das Hunger Projekt mit den Menschen vor Ort Bottom-up und genderfokussierte Programme, um in den ländlichen Regionen die Lebenssituation zu verbessern. Besonders wichtig war auch 2015, den Gemeinschaftssinn zu stärken und die eigenen Fähigkeiten einzubringen. Hierzu werden gemeinsam Projekte geplant und durchgeführt. In Catishtic in Chiapas hatten die Frauen den drängenden Wunsch nach einem Waschraum, der ihnen Intimität, Sicherheit und Würde garantiert. Sie entwarfen ihren Waschraum selbst und erhielten bei der Umsetzung und dem Bau Unterstützung von Freiwilligen einer Hochschule aus San Cristobal de las Casas. Der Bau des Waschhauses mit Toiletten gibt den Frauen größere Sicherheit und ermutigt sie weitere Schritte zu unternehmen, um das Leben in der Gemeinschaft zu verändern.

Das Hunger Projekt in Mexiko hat einen Schwerpunkt in der Lobbyarbeit. Es will in Mexiko gemeinschaftlich geführte und Gender-fokussierte Programme stärker etablieren und von der Bedeutung dieser Programme besonders für ländliche Regionen und indigene Frauen überzeugen. Im März 2015 veranstaltete das Hunger Projekt Mexiko ein erstes internationales Forum für familiäre, indigene, kleinbäuerliche Landwirtschaft mit 200 Teilnehmenden. Mit einem Gesetzentwurf zur Verankerung des Rechts auf Nahrung und zur familiären Landwirtschaft unternahm man einen weiteren Versuch der politischen Einflussnahme. _



PERU

Partnerschaft mit Chirapaq

In Peru kooperiert das Hunger Projekt seit 1997 mit der NGO *Chirapaq* (Centro de Culturas indígenas del Perú), die von Menschen aus dem Anden- und Amazonasraum gegründet wurde. *Chirapaq* tritt auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene für die Rechte der Indigenen ein. Indigenes Wissen wird bewahrt und zum Beispiel bei Debatten über den Klimaschutz eingebracht.

Das Hunger Projekt unterstützte 2015 die Arbeit von *Chirapaq* bei der Reduzierung von chronischer Mangelernährung in Shawi- und Quechua-Gemeinschaften. Traditionelles indigenes Wissen zu Artenvielfalt und ausgewogener Ernährung kamen in den Schulungen zum Einsatz.

Bei dem zivilgesellschaftlichen Forum während des Jahrestreffens von Weltbank und Internationalem Währungsfond luden *Chirapaq*, das Hunger Projekt und das Kontinentale Netzwerk Indigener Frauen in Amerika (ECMIA) zu der Veranstaltung „The Indigenous Women in the Local Economy“ ein. _





AFRIKA: DIE EPIZENTREN-STRATEGIE

Etwa 10 bis 15.000 Menschen benachbarter Dörfer bilden einen Verbund, in dem ein Epizentrum als dynamischer Mittelpunkt der Region gemeinsam aufgebaut, verwaltet und weiterentwickelt wird. Das Epizentrum dient der eigenständigen Sicherung der Grundbedürfnisse und ermöglicht selbstständige Initiativen zur Verbesserung der Lebenssituation. Der ganzheitliche Ansatz wurde vor über 20 Jahren in Afrika von Afrikanern entwickelt. Menschen werden auf dem Weg zur eigenständigen Existenzsicherung begleitet. Abgeschlossen ist dieser nach etwa 8 Jahren und dem Durchlaufen von vier Entwicklungsphasen. Die Menschen entscheiden dann selbstständig und planen die Zukunft. In den Gemeinschaften herrscht Zuversicht und Möglichkeiten für Verbesserungen werden genutzt.

Phase eins

In Phase eins werden die Menschen dafür gewonnen, an den *Vision-, Commitment- und Action-* (VCA) Workshops



teilzunehmen. Dort entwickeln sie eigene Vorstellungen für eine bessere Zukunft. Örtliche Freiwillige, sogenannte „Animators“, erarbeiten mit den Teilnehmenden gemeinsame Pläne, wie diese Vorstellungen umgesetzt werden sollen. Projekte, an denen sich alle beteiligen können, werden geplant und realisiert. Dies stärkt die Gemeinschaft. Das Hunger Projekt hilft bei der Bitte um Unterstützung seitens der lokalen Regierung und der traditionellen Führer, um Land für das Epizentrum zu erhalten.

Phase zwei

In Phase zwei beginnen die Mitglieder des Dorfverbundes mit dem Bau des gemeinschaftlichen Entwicklungszentrums. Sie sorgen für das Baumaterial



und errichten einen NahrungsmittelSpeicher, einen Versammlungsraum, eine lokale Bank, eine Trinkwasserstelle, öffentliche Toiletten, ein Gesundheitszentrum, Anlagen zur Lebensmittelverarbeitung und Klassenräume. Gemeinschaftliche Felder werden angelegt und bewirtschaftet. Schnell entsteht ein lebendiges Zentrum für die Verwirklichung gemeinsamer Vorhaben und ein starkes Zeichen für positive Veränderungen.

Phase drei

In Phase drei steht die Sicherung der Grundbedürfnisse im Vordergrund.

Gesundheit und Ernährung: In Gesundheitsstationen werden Kinder gewogen und geimpft. Eine Entbindungsstation sorgt für sichere Geburten. Das Personal wird vom Staat gestellt.

Bildung: Es gibt eine Vorschule, die von Mädchen und Jungen gleichberechtigt besucht wird und es finden Alphabetisierungskurse statt.

Ernährungssicherheit: Die Bäuerinnen und Bauern werden in neuen landwirtschaftlichen Methoden geschult und erhalten besseren Zugang zu Geräten. In den Nahrungsmittelspeichern werden Lebensmittel sicher gelagert und können später bei Knappheit genutzt werden.

Mikrokredite: Ein Trainings-, Kredit- und Sparprogramm trägt zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen und Männern bei. Sie gründen kleine Betriebe

und Geschäfte oder bauen ihre Landwirtschaft aus.

Frauen Empowerment: Frauen erhalten verstärkt Zugang zu Bildungsprogrammen und werden über ihre Rechte aufgeklärt.

Lobby-, Bündnis- und Bewusstseinsbildung: Das Hunger Projekt unterstützt die Epizentren-Gemeinschaft beim Aufbau effektiver Partnerschaften mit der lokalen Regierung und Organisationen, damit der lokale Zugang zu wichtigen Dienstleistungen möglich wird.

Umwelt: Die Epizentren richten besonderes Augenmerk auf den Erhalt der Artenvielfalt, den schonenden Umgang mit Boden und Wasser, die Nutzung erneuerbarer Energien, Wiederaufforstung und Plastikrecycling.

Phase vier

In Phase vier beendet das Hunger Projekt die finanzielle und personelle Unterstützung des Programms in den Epizentren. In den zwei Folgejahren findet aber ein Monitoring statt. Die Übergangsphase in die Eigenständigkeit dient dazu, Partnerschaften zu festigen, Finanzierungen zu sichern und die internen Führungsstrukturen zu stabilisieren. So soll in Zukunft der weitere Ausbau möglich werden.

Ein Epizentrum ist eigenständig wenn es:

- von einem effektiven, nach Geschlechtern ausgewogenen, umfassend ausgebildeten Leitungsteam demokratisch und transparent geführt wird.
- über ein umfassendes Programm für Frauen Empowerment verfügt.
- den Zugang zu Basisdienstleistung bei Gesundheit, Bildung, Trinkwasser, landwirtschaftlichen Arbeitsmitteln, Mikrokredit und Sparprogrammen bietet und
- mit seinem Einkommen sämtliche Ausgaben deckt und eine eigenständige Mikrokrediteinrichtung betreibt. –

BEISPIELE AUS DEN PROGRAMMEN IN AFRIKA

Benin



In Benin bot das Hunger Projekt in 18 Epizentren Fortbildungen für junge Unternehmerinnen und Unternehmer an. Management und Kundengewinnung gehörten zu den Themen. Für den Aufbau von Geschäftsbeziehungen gab es für die Kleinunternehmen die Möglichkeit der Teilnahme an Fair Trade Messen

Äthiopien



In Äthiopien veranstaltete das Hunger Projekt zum ersten Mal und mit großem Erfolg ein landwirtschaftliches Training speziell für jugendliche Arbeitslose und Farmer.

Malawi



In Malawi startete das Hunger Projekt ein dreijähriges Projekt zum schonenden Umgang mit Umwelt und Naturressourcen. Die Effizienzsteigerung der Wasserkraftwerke steht bei dieser Kooperation mit dem *Millennium Challenge Account* im Vordergrund. Das Projekt hat besonders die Wasserkraftwerke des Shire Rivers im Blick, der zurzeit die einzige bedeutende Energiequelle des Landes ist.

Burkina Faso



In Burkina Faso förderte das Hunger Projekt in Zusammenarbeit mit der UN Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) den Gemüseanbau und bildete Frauen in neuen Zuchtmethoden aus, die vor Folgen des Klimawandels schützen.

Ghana



In Ghana kooperierte das Hunger Projekt mit dem Internationalen Landwirtschaftsfond (IFAD) und der Regierung bei der Ausweitung der Kreditvergabe für landwirtschaftliche Betriebe, um Armut zu bekämpfen und die Lebensgrundlage der ländlichen Bevölkerung zu sichern.

Mozambique



In Mozambique wurde gemeinsam mit dem Ministerium für Gender, Kinder und Soziales und der São Tomás Universität ein Lehrplan entwickelt, der gemeinschaftlich geführte und genderfokussierte Entwicklungsstrategien vermittelt.

102.337

Teilnehmende am Women's Empowerment Programms

31.807

Teilnehmende an Trainingsprogrammen zu Wasser, Sanitätsmaßnahmen und Hygiene (WaSH)

4.045

Kinder besuchten die Vorschulen der Epizentren

Senegal



Im Senegal versorgt eine Solaranlage auf dem Dach der Molkerei das gesamte Epizentrum Dahra mit dem notwendigen Strom. So können die Kosten für Energieversorgung langfristig reduziert werden, die angebotenen Produkte werden billiger und lassen sich auf dem Markt besser verkaufen.

Uganda



In Uganda veranstaltete das Hunger Projekt einen nationalen Dialog mit dem Thema „Synergiebildung zur Beendigung von Kinderheiraten in Uganda“. Teilnehmende kamen aus den Ministerien für Gender und Soziale Entwicklung, Bildung und Sport sowie von der Polizei USAID, UNICEF, dem Netzwerk *Girls Not Brides*, UN Women, NGOs, Schulen und Epizentren.

290.680

Euro investierte das Hunger Projekt Deutschland in die Programme in Afrika

SONDERINITIATIVE „EINE WELT OHNE HUNGER“ (SEWOH)

Mit seiner Sonderinitiative „EINE-WELT ohne Hunger“ (SEWOH) macht das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) die Überwindung von Hunger und Mangelernährung zu einem Kernanlie-

trum der Förderung. Sämtliche Trainingsmaßnahmen erreichen eine wesentlich höhere Wirkung, wenn sie sich an organisierte Gruppen richten, innerhalb derer sich die Innovationen effektiver weiterverbreiten lassen. Die



gen. Für die Initiative stehen erhebliche zusätzliche finanzielle Mittel vor allem zur Verbesserung der Ernährungssicherheit in ländlichen Regionen Afrikas zur Verfügung. Denn hier sind Hunger und Mangelernährung am gravierendsten. In ausgewählten Regionen entstehen „Grüne Innovationszentren“ und werden umfangreiche Programme zur Ernährungssicherung und zum Bodenschutz durchgeführt. Sie tragen zur Steigerung von Einkommen und Produktion in der kleinbäuerlich geprägten Landwirtschaft bei. Lokal angepasste Innovationen zur nachhaltigen Entwicklung des gesamten Agrar- und Ernährungssektors sollen für die Zukunft Hunger und Mangelernährung eindämmen.

Das Hunger Projekt in Deutschland setzte sich dafür ein, dass Programme des Hunger Projekts Ghana und Benin im Rahmen der Initiative ab Ende 2015 gefördert werden. In Ghana steht neben der Ausbildung und Schulung von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in innovativen landwirtschaftlichen Verfahren auch die Gründung kleinbäuerlicher Organisationen im Zen-

Ausbildung von Ausbildern stellt einen weiteren Schwerpunkt dar.

In Benin steht das nachhaltige Landmanagement im Zentrum der durch die SEWOH seit 2015 geförderten Maßnahmen. Inzwischen sind dort zwei Drittel der landwirtschaftlichen Fläche von Degradierung betroffen. Dadurch ist die Lebensgrundlage der kleinbäuerlichen Bevölkerung akut bedroht. Um dem entgegenzuwirken, werden angepasste organische Düngemethoden eingeführt und Beratungsnetzwerke gebildet, die kleinbäuerlichen Betrieben Bodenschutzmaßnahmen vermitteln. –

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Mit finanzieller Unterstützung des

 Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

DATA
FOR
ALL



Ghana ist eines der am stärksten entwickelten Länder in Westafrika. Dennoch lebt fast ein Drittel der Menschen unter der Armutsgrenze. Seit die neue Verfassung 1993 in Kraft getreten ist, haben sich Demokratie und Wirtschaft in Ghana stabilisiert.

Die Hauptstadt Accra gehört zu den modernsten und wohlhabendsten des Kontinents und wächst rapide. Viele Ghaneer aus den ländlichen Regionen ziehen in Richtung Süden, um am steigenden Wohlstand des Landes, der sich auf Accra und seit wenigen Jahren auch die Ölförderregionen konzentriert, teilzuhaben.

Kakao, Gold und Holz sind zwar immer noch die wichtigsten Exportgüter, aber die Ölförderung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die ländlichen Regionen profitieren am wenigsten von der wachsenden Wirtschaft. Immer noch ist in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft der Zugang zu modernen Produktionsformen schwer.



EINE BESSERE UND HÖHERE BILDUNG IST JEDOCH ANSTRENGUNG WERT

Samuel Erasmus Afrane (S.A.), Landesdirektor des Hunger Projekts Ghana, im Gespräch mit Eckhard Müller-Guntrum (E.M.-G.)
Vorstandsmitglied des Hunger Projekts in Deutschland



E.M.-G.: Wir kennen uns schon einige Jahre und immer wieder hast du mir von deinem zähen Ringen um Bildung erzählt. Wie du nach und nach über viele Jahre hinweg höhere Bildungsabschlüsse erreicht hast, das hat mich sehr beeindruckt. Warum ist dir Bildung so wichtig?

S.A.: Ich wurde 1955 als sechstes Kind meines Vaters geboren. Meine Mutter war seine dritte Frau. Gemeinsam hatten sie vier Kinder. Er hatte insgesamt zwölf Frauen und fünfzehn Kinder. In Ghana war Polygamie für Männer erlaubt, für Frauen nicht. Männer durften unbegrenzt viele Frauen haben. Hatte

eine Frau mehr als einen Mann, dann galt sie als Prostituierte. Kennt man diese Umstände, lebten meine Eltern lange zusammen, bis mein Vater uns verließ. Sie waren Analphabeten und hatten eine kleine Kakaofarm, die wir gemeinsam bewirtschafteten. Meinem Vater war immer sehr wichtig, dass all seine Kinder 6 Jahre die Grundschule und danach 4 Jahre die Mittelschule besuchten.

E.M.-G.: Musstet ihr Kinder neben der Schule oft auf der Kakaoplantage mitarbeiten, damit die Arbeit geschafft werden konnte?

S.A.: Wir alle halfen nach der Schule mit. Aber mir war schon als Kind klar, dass das eigentlich Wichtigste für mich die Schule war. Lernen machte mir Spaß und ich wollte über so vieles mehr wissen. Schulferien gab es für uns nicht. Mit zwei Freunden habe ich an drei Tagen in der Woche von morgens früh um sechs bis abends um sechs einfache Arbeiten übernommen, um zusätzliches Geld zu verdienen. Wir haben zum Beispiel bei anderen Farmern Unkraut entfernt. An den anderen drei Tagen musste ich auf unserer Kakaoplantage ran. Nur am Sonntag hatte ich dann nach der Kirche frei.

E.M.-G.: Nach deinem Schulabschluss hattest du das sogenannte Glück des Tüchtigen. Der Händler, der euch den Kakao abkaufte, kannte deinen Fleiß und deine Fähigkeiten. Er hat dich nach dem Schulabschluss in seiner Firma angestellt und in Buchführung ausgebildet. Er wurde zu deinem Mentor und hatte großes Vertrauen in dich. Du bist bis heute mit seiner Familie eng verbunden und seine Kinder sind dir so nah wie Geschwister.

S.A.: Ich habe ihm und seiner Familie sehr viel zu danken. Mein größter Wunsch war, weiter zur Schule zu gehen und dafür habe ich viel getan, aber die Unterstützung war wichtig. Ich bestand die Aufnahmeprüfung für das Lehrer College und wurde Grundschatullehrer. 1976 war ich mit der Ausbildung fertig und begann als Lehrer zu arbeiten. Ich merkte bald, das konnte noch nicht alles sein. Ich wollte unbedingt auf die Universität. Die Hürden waren riesig. Neben dem Unterricht lernte ich für die Aufnahmeprüfungen. Freizeit gab es keine.



E.M.-G.: Du warst da Anfang zwanzig. Hast du nicht auch darüber nachgedacht, eine Frau kennenzulernen und vielleicht zu heiraten? Als Lehrer hattest du doch schon einiges erreicht.

S.A.: Natürlich ging mir das durch den Kopf. In Ghana galt damals ein Brautpreis von 4 Kühen, den ich vor der Heirat zahlen musste. Um dies möglichst schnell zu verdienen, ging ich 5 Jahre nach Nigeria und konnte 1982 heiraten. 1983 kam unser erstes Kind zur Welt und innerhalb der nächsten dreizehn Jahre wurden es vier. Meine Frau ist 2009 gestorben. Inzwischen habe ich wieder geheiratet.

E.M.-G.: Hast du den Plan zu studieren nie aufgegeben?

S.A.: Nein, ich hatte immer dieses Ziel vor Augen. Es wurde ein langer Weg, aber ich wusste: Es ist zu schaffen. Bis zur Zulassungsprüfung für die Universität dauerte es noch einmal 5 Jahre. 1989 begann ich endlich an der Universität in Accra zu studieren. 13 Jahre waren seit dem Abschluss meiner Lehrausbildung vergangen. Das Studium

bis zu meinem Bachelor of Science in Rural, City and District Development Planning dagegen war schnell absolviert. 1993 hielt ich den Titel in den Händen.

E.M.-G.: Wenn du zurück blickst aus der heutigen Perspektive, war es all der Anstrengungen wert? War es richtig alles daran zu setzen, die Universität besuchen zu können?

S.A.: Du weißt selbst, dass ich ohne den Uniabschluss nie die Aufgaben übertragen bekommen hätte, die ich seither so gut ich kann erfülle. Ich habe lange in der staatlichen Entwicklungsplanung gearbeitet und später war ich für Evaluierung und Monitoring beim International Fund for Agricultural Development für Weltbank-Projekte zuständig. Im Hunger Projekt habe ich 2012 als National Program Officer angefangen.

E.M.-G.: Und auch dort, wolltest du es zu mehr bringen.

S.A.: 2013 wurde ich mit großer Unterstützung der Mitarbeiter neuer Landesdirektor des Hunger Projektes Ghana.

Für mich persönlich habe ich damit viel mehr erreicht, als ich mir zum Ziel gesetzt hatte. Es kommt jetzt vor allem darauf an, dass ich all meine Fähigkeiten nutze, um die Situation hier in Ghana für viele andere Menschen zu verbessern, so wie ich es für mich erreicht habe. Ich setze mich vor allem für die junge Generation ein. Ihnen will ich Mut zur Eigeninitiative machen. „Gebt nicht auf, Nutzt eure Chancen. Glaubt an euch und hofft nicht nur auf die Hilfe anderer.“

E.M.-G.: Wie ich dich kenne, wirst du auch dieses Anliegen sehr gewissenhaft und erfolgreich verfolgen. Du selber bist ja ein überzeugendes Beispiel dafür, dass man bei einem gewissen Maß an Unterstützung, aber vor allem mit starkem eigenen Willen, seine Ziele erreichen kann.

Ich danke dir sehr, dass du mir mit diesem Gespräch die Möglichkeit gegeben hast, dich mit deinem beeindruckenden Lebensweg den Unterstützern und Freunden des Hunger Projektes in Deutschland näher vorzustellen. _

DAS HUNGER PROJEKT IN GHANA

In Ghana wurden 42 Epizentren aufgebaut, zu denen sich 447 Dörfer mit einer Bevölkerung von etwa 290.000 zusammengeschlossen haben. Das Hunger Projekt arbeitet seit 1996 in Ghana. Seit 2006 wurde vor allem im Osten der Ausbau der Epizentren verstärkt. Die dezentral ausgerichteten demokratischen Strukturen und die gute Zusammenarbeit mit der lokalen Verwaltung gaben den Ausschlag dafür, Ghana als Modell für eine möglichst flächendeckende Versorgung mit Epizentren auszuwählen.

Auch wenn die Entwicklung nicht ganz so dynamisch verlaufen ist, wie 2006 erwartet, überzeugen die Erfolge in Ghana dennoch. 2015 erfüllten drei der Epizentren die festgelegten Kriterien, um eigenständig von der Gemeinschaft weitergeführt zu werden. Ihre Entwicklung wird nicht nur innerhalb des Hunger Projekts mit großem Interesse verfolgt. Mit der Eigenständigkeit beginnt die Bewährungsphase der Epizentren-Strategie. Struktur, Funktion und wirtschaftliche Absicherung des Epizentrums sind

gesichert. Nun kommt es vor allem darauf an, dies in Eigenverantwortung zu erhalten und auszubauen.

Die Tabelle fasst zusammen, in welchem Umfang die drei seit 2015 eigenständigen Epizentren, die vorgegebenen Kriterien erfüllt haben. Hierzu wurden die Daten aus partizipativem Monitoring und Evaluation herangezogen. Inzwischen ist diese Form der Wirksamkeitsprüfung und -beobachtung in den Epizentren weitestgehend implementiert. –

Ziel	Gewichtung	Akotekrom		Atoubikrom		Nsuta-Awerekya	
		Pts	%	Pts	%	Pts	%
Mobilisierung der Bevölkerung, um selbst gesetzte Entwicklungsziele zu erreichen	24	23,40	98 %	22,77	95 %	22,94	96 %
Stärkung von Frauen und Mädchen in den ländlichen Gemeinden	10	8,41	84 %	8,49	85 %	9,31	93 %
Zugang zu Trinkwasser und Sanitäranlagen	10	8,91	89 %	9,00	90 %	8,65	86 %
Zugang zu Alphabetisierung und Bildung in den Gemeinden	10	6,77	68 %	9,00	90 %	9,48	95 %
Reduzierung von Hunger und Mangelernährung besonders von Frauen und Kindern	8	4,33	54 %	4,18	52 %	4,39	55 %
Zugang zu medizinischer Grundversorgung	12	8,93	74 %	10,17	85 %	9,54	79 %
Reduzierung der Armut in den Gemeinden	16	12,96	81 %	10,51	66 %	11,00	69 %
Produktivitätssteigerung und Schutz vor Auswirkungen des Klimawandels für die kleinbäuerliche Landwirtschaft	9	5,36	60 %	5,62	62 %	4,27	71 %
	99	79		80		80	



SCHWESTERNWOHNHEIM FÜR DAS KYEMPO EPIZENTRUM

Im Epizentrum Kyempo war es schwierig, für das Gesundheitszentrum das nötige Personal zu bekommen. Die von der Regierung bezahlten Krankenschwestern hatten es schwer, eine passende Unterkunft in der Nähe des Epizentrums zu finden. Um dieses Problem zu lösen, wollte die Gemeinschaft ein Schwesternwohnheim bauen. Das Hunger Projekt Deutschland erhielt hierfür Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und so konnte in erfolgreicher Zusammenarbeit das Bauvorhaben umgesetzt werden.

Am 13. November wurde im Kyempo Epizentrum das Schwesternwohnheim offiziell eingeweiht. Zu den Feierlichkeiten war auch die zuständige Referentin der deutschen Botschaft Frau Dr. Nicole Maldonado Pyschny angereist, was für die Partner im Epizentrum eine besondere Anerkennung bedeutete. Es war für das Hunger Projekt in Deutschland das erste Projekt in Afrika, für das Fördermittel des BMZ bewilligt wurden. Wir freuen uns, dass die Zusammenarbeit im Rahmen der SEWOH fortgesetzt wird. _





AUFBAU EINER SICHEREN EXISTENZ

Janet Oforiwa ist 53 Jahr alt, verheiratet und hat sieben erwachsene Kinder. Sie lebt in Banso-Asuboi im Epizentrum Kyempo in Ghana. 2006 wurde sie in das Hunger Projekt Komitee ihres Dorfes berufen und überzeugte viele Frauen, am Aufbau des Epizentrums mitzuarbeiten. 2011 wurde sie zur Entwicklungstrainerin ausgebildet. Sie leitete danach im Epizentrum Kyempo VCA Workshops, bei denen sie die Teilnehmenden für die aktive Mitgestaltung der Arbeit im Epizentrum gewann und mit ihnen eigene Projekte zur Verbesserung ihrer Lebenssituation entwickelte. Aufgrund ihrer Erfolge wurde sie 2014 zur Vizedirektorin des Epizentrums gewählt.

Bevor Janet mit dem Hunger Projekt zusammen arbeitete, betrieb sie ihre kleine Landwirtschaft ohne fundiertes Wissen. Sie bepflanzte ihren Acker, ohne auf Abstände zu achten oder angepassten Dünger zu nutzen. Nach der Teilnahme an Schulungen änderte sie die Anbaumethoden und verdreifachte ihren Ernteertrag. Sie beteiligte sich auch am Mikrofinanzprogramm des Hunger Projekts und investierte in ein kleines Geschäft. Janet verdient nun genug, um die Ausbildung der Kinder mitzufinanzieren und neue Pläne umzusetzen.

Im Epizentrum machte sie sich besonders für den Aufbau einer Baumschule für Kakaoflanzen stark. „Die meisten Kakao-Bäume auf unseren Farmen sind alt und tragen nur noch wenig. Die Erträge sind kaum der Rede wert. Im Epizentrum Adomfe wurden Kakaosetlinge gezüchtet und an uns verkauft. Da dachte ich, das können wir auch selber. So bekommen wir die Pflanzen günstiger und verdienen zusätzlich noch Geld, das wir dann für andere Projekte des Epizentrums nutzen.“

Janet hat immer wieder neue Ideen. Als nächstes möchte sie zusammen mit anderen Frauen lernen, Seife herzustellen. Wenn auf den Feldern wenig Arbeit zu erledigen ist, könnten sie sich so ein zusätzliches Einkommen erwirtschaften. Im Laufe der Jahre baut Janet so immer mehr Säulen auf, die ihre Existenz und die des Epizentrums sichern. _

DAS HUNGER PROJEKT E.V.

Wir sind ein beim Amtsgericht Ulm eingetragener Verein mit 52 stimmberechtigten Mitgliedern und einem ehrenamtlichen Vorstand aus vier Mitgliedern. In einem bundesweiten Netzwerk engagieren sich außerdem Aktive sowie Investorinnen und Investoren. Diese ehrenamtliche und finanzielle Unterstützung ist für die Arbeit des Hunger Projekts unabdingbar. Bei regelmäßigen Telefonkonferenzen berät sich der Vorstand, behält die vereinbarten Ziele im Blick und trifft die längerfristigen Entscheidungen. Die Führung der Tagesgeschäfte obliegt der Landesdirektorin Leni Nebel, die auch die Zusammenarbeit mit dem Global Board verantwortet.

Die Ziele und Projekte der Arbeit in Deutschland werden Anfang des Jahres bei einem **mehrtägigen Strategietreffen** entwickelt und festgelegt. An diesem Treffen sind neben dem Vorstand und der Landesdirektorin Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Aktive beteiligt. Zusammen bilden sie das sogenannte „erweiterte Leitungsteam“, in dem die zentralen Bereiche des Hunger Projekts vertreten sind – Öffentlichkeitsarbeit, Administration, Fundraising, entwicklungspolitische Netzwerkarbeit, Aktiven-Koordination, Projektbetreuung und Globales Lernen. Bei einem Sommertreffen und regelmäßigen Telefonkonferenzen werden Durchführung der Projekte und Fortgang der Aktivitäten besprochen und koordiniert.

Die anliegenden Aufgaben der verschiedenen Arbeitsschwerpunkte wie Fundraising, Globales Lernen, Soziale Medien, Positionierung des Hunger Projekts zu Themen der Entwicklungspolitik, Redaktion und Fotoarchiv übernehmen Teams aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Aktiven. Diese Teams sind für neue Mitwirkende offen.

Die **Mitgliederversammlung des Vereins** findet im Frühjahr im Rahmen eines Jahrestreffens statt. Dort werden die vorbereiteten Vorschläge des erweiterten Leitungsteams zu den Aktivitäten für das laufende Jahr beraten und Beschlüsse gefasst. Das Jahrestreffen ist auch für Nichtmitglieder offen, die ihr Engagement im Hunger Projekt vertiefen oder die Arbeit des Vereins näher kennen lernen möchten.

Als **zentrale Anlaufstelle** hat das Hunger Projekt ein Büro in München. Dort wird ein Großteil der Arbeit geleistet und koordiniert, Außenkontakte werden gepflegt und der direkte Kontakt ermöglicht.

INVESTIEREN STATT SPENDEN

Investieren in unsere Arbeit bedeutet: Sich als Partner an die Seite der Menschen vor Ort zu stellen.

Investorinnen und Investoren des Hunger Projekts drücken durch finanzielle Mittel und/oder ihr persönliches Engagement ihre Partnerschaft und Solidarität mit den Menschen vor Ort aktiv und direkt aus. Sie vertrauen darauf, mit ihrer Investition in die Stärken und Fähigkeiten der Menschen in den Programmländern die notwendigen Veränderungen vor Ort zu erreichen.

Wir unterscheiden nicht zwischen Gebern und Nehmern. Investitionen in die Programme des Hunger Projekts führen zu Entwicklungen vor Ort, die auch für uns positiv und Gewinn bringend sind. Die Menschen vor Ort ermöglichen diese Entwicklungen mit harter Arbeit. Wir und sie sind sowohl Geber als auch Nehmer. Wir alle profitieren von den Investitionen. Es geht für alle um eine gerechte, lebenswerte Zukunft in der Einen Welt.

Hungernde Menschen sind Rechtsträger, nicht Bittsteller. Jeder Mensch hat ein in der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ verankertes Recht auf einen Lebensstandard, der ihm und seiner Familie Gesundheit und Wohlbefinden gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen. Den Menschen zu diesem Recht zu verhelfen ist wichtiger Bestandteil unserer Empowerment Strategie.

Es gibt vielfältige Formen in unsere Arbeit zu investieren:

- dauerhaft und regelmäßig mit einem festen Betrag
- zu besonderen Anlässen, z.B. zu Geburtstagen
- direkt online auf unserer Website
- durch das Bedenken in einem Testament
- mit dem Kapital aus einer eigenen Stiftung.

Wir informieren Sie gerne über die vielfältigen Investitionsmöglichkeiten.

AUSSENDARSTELLUNG

Bestehende Kontakte wurden bundesweit gepflegt und besonders im Raum München neue Kontakte aufgebaut. Inzwischen ist das Hunger Projekt dort für viele zur kompetenten Anlaufstelle bei spezifischen Fragen zur Entwicklungszusammenarbeit geworden. Interessierte treten direkt mit dem Büro in München in Verbindung, um sich zu informieren oder ihre Unterstützung anzubieten. Auch viele Anfragen für ein Praktikum oder Unterstützung bei Bachelorarbeiten werden an das Hunger Projekt gerichtet.

Website, Facebook und Publikationen

Die Gestaltung des Jahresberichtes wurde beibehalten, im Umfang jedoch reduziert. Durch die engagierte kontinuierliche Mitarbeit von Nikola Schulz ist es auch 2015 wieder möglich gewesen, eine einheitliche Handschrift aller Publikationen zu gewährleisten. Seit vielen Jahren übernimmt sie die Gestaltung der Printmedien pro bono und berät bei anderen Veröffentlichungen. Die grundlegende Überarbeitung der Website konnte auf Grund von technischen Schwierigkeiten, aber auch wegen Veränderungen bei den Mitwirkenden leider noch nicht abgeschlossen werden. Ein Team junger Aktiver präsentiert das Hunger Projekt in den sozialen Netzwerken Facebook und Google+. Ein E-Mail-Verteiler mit etwa 600 Adressen unterrichtet Investorinnen, Investoren und Aktive in Deutschland regelmäßig in einem Newsletter über die Entwicklungen in den Programmländern und die Aktivitäten in Deutschland.

Folgende Publikationen wurden gedruckt oder elektronisch veröffentlicht:

- Jahresbericht 2014
- Neuauflage des allgemeinen Flyers
- vier Postkarten
- vier Newsletter zu entwicklungs-politischen Schwerpunktthemen

Fortführung der Medienkampagne

Die von der Agentur Serviceplan in München pro bono gestaltete Medienkampagne „Der Mensch – die stärkste Kraft gegen den Hunger“ wurde auch 2015 fortgeführt. Die drei Motive sind für Interessierte auch als Banner, für die Platzierung auf Websites, in vielen verschiedenen Formaten erhältlich. Wir möchten uns herzlich bei dem Team von Serviceplan Campaign 3 GmbH, München und allen anderen Unterstützern bedanken, die uns immer wieder mit wertvollem Rat zur Seite stehen.



Entwicklungs-politische Netzwerkarbeit

Durch gemeinsame Kampagnen oder Veranstaltungen mit anderen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) können wir größeren Einfluss auf Entscheidungsträger nehmen und dem Thema Entwicklungszusammenarbeit mehr Gewicht verleihen. Es ist sinnvoll, die knappen Ressourcen der NGOs zu bündeln und gemeinsame Ziele zusammen

zu verfolgen. Auch 2015 hat das Hunger Projekt in Deutschland diese Zusammenarbeit gepflegt und ist aktives Mitglied bei folgenden Organisationen, Verbänden und Aktionsbündnissen:

- Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO) www.venro.org. Mitarbeit in den Arbeitsgruppen „Globale Strukturpolitik“ und „Gender“



- „GEMEINSAM FÜR AFRIKA“ (GfA) www.gemeinsam-fuer-afrika.de



Zentrales Anliegen von GfA ist die Wahrnehmung einer Anwaltschaft für den Kontinent und seine Probleme. Dazu soll der Öffentlichkeit ein realistisches Bild von Afrika vermittelt werden. „Weder ‚Schwarzmalerei‘ noch ‚Schönfärberei‘ und schon gar nicht verklärte Romantisierung. Wir wollen Afrika in all seinen Facetten und Gegensätzen – von der überwältigenden Lebensfreude bis hin zu erschütternden Schicksalen und Katastrophen – wahrnehmen und der Öffentlichkeit auf vielfältige Weise näher bringen.“

- Deutsches Komitee für UN Women e.V. Entwicklungsfonds der Vereinten Nationen für Frauen www.unwomen.de
- Dalit-Solidaritätsplattform Deutschland
- Eine Welt Netzwerk Hamburg www.ewnw.de
- Agenda Eine Welt Netzwerk Ravensburg
- Bündnis Eine Welt Schleswig Holstein e.V. (B.E.I.) www.bei-sh.org

GLOBALES LERNEN

Globales Lernen soll bei uns vor allem jungen Menschen vermitteln, dass sie mitverantwortlich für die Entwicklungen in einer gemeinsamen Welt sind. Militärische Konflikte, Klimawandel sowie gerechte Ressourcenverteilung betreffen die Menschen weltweit. Die Hauptleidtragenden dieser Krisen leben in den Entwicklungsländern. Die Erarbeitung von Lehrplänen, Unterrichtsmaterialien und Lerneinheiten, die Strategien und Konzepte zur Überwindung globaler Krisen thematisieren, wird unter dem Begriff Globales Lernen zusammengefasst. Lösungsmöglichkeiten und Handlungsways auch für den Einzelnen werden aufgezeigt. Zum Bildungskonzept von Globalem Lernen gehört die Vermittlung von Themen wie: Einhaltung von Menschenrechten, Diskriminierung, globale Gerechtigkeit, Beendigung von Armut, Hunger, Umweltzerstörung und Bekämpfung von Fluchtursachen.

Das Hunger Projekt wirkte zum sechsten Mal in Folge bei der Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien des NGO-Verbands *Gemeinsam für Afrika* (GfA) mit. Das Schwerpunktthema 2015 war „Human Rights! Für Alle. Immer. Überall.“ Es wurde auch wieder ein „Afrika-Lernkoffer“ für die Grund- und Sekundarschulen zusammengestellt. Das Material wurde an über 1.000 Schulen eingesetzt (450 Bestellungen und 1.380 Downloads von Lehrkräften/Schulen). Im Rahmen der Schulkampagne 2015 informierte Vincent Gründler als Referent des Hunger Projekts im Auftrag von GfA an sechs Schulen/Jugendzentren insgesamt ca. 500 Schülerinnen und Schüler über den menschenrechtsbasierten Ansatz des Hunger Projekts in Afrika. Am 21. Mai beteiligte sich das Hunger Projekt an der Straßenaktionen von GfA zu Menschenrechten von Geflüchteten und rüttelte die Menschen in sieben deutschen Städten auf, mit Leichensäcken, der Darstellung von Flüchtlingschicksalen und einer Petition an Bundeskanzlerin Merkel zur effektiven Fluchtursachenbekämpfung (5.300 Unterschriften). Die Straßenaktion hatte eine Medienresonanz von 5,2 Mio. (Print) und 317 Mio. Online Page Visits.

Zudem beteiligten wir uns an Infoständen bei der Tour von Herbert Grönemeyer und von Gentleman, einer Großveranstaltung von BMZ und zahlreicher NGOs auf dem Münchner Königsplatz und bei den Münchner Afrika-Tagen, wo jeweils Informationen und interaktive Mitmachaktionen geboten wurden. Zudem fand im Juni eine Lehrerfortbildung mit 15 Lehrkräften in München statt. Viele Tausende, vor allem junge Menschen, konnten so sensibilisiert werden und ließen sich zur Auseinandersetzung mit dem Thema „Menschenrechtsverletzungen als Hauptfluchtursache“ motivieren. Die Aktion „Schulen – Gemeinsam für Afrika“ wird gefördert von *Engagement Global* im Auftrag des BMZ.

TRANSPARENZ

Vertrauen in die sachgerechte Verwendung der finanziellen Mittel ist unabdingbar für eine Organisation, deren Arbeit auf finanzielle Unterstützung angewiesen ist. Um Vertrauen zu gewinnen und zu erhalten, bedarf es ehrlicher und transparenter Kommunikation.

Jährlich prüft das Finanzamt die Steuererklärung des Vereins, um den Status der Gemeinnützigkeit zu bestätigen. Diese Prüfung ist Pflicht. Freiwillig für Vereine ist dagegen eine Wirtschaftsprüfung, die für das Hunger Projekt fester Bestandteil des finanziellen Jahresabschlusses ist. Dabei wird sichergestellt, dass alle Angaben formal und sachlich korrekt sind.

Das Hunger Projekt legt in seinen Jahresberichten seine Finanzen offen und gibt ausführlich Rechenschaft über die Einnahmen und die Verwendung der Zuwendungen. Die Jahresberichte können auch auf der Website eingesehen werden.

Das Hunger Projekt legt großen Wert auf Transparenz bei der Gewinnung neuer Investorinnen und Investoren. Es kauft grundsätzlich keine Adressen von entsprechenden Anbietern und zahlt keine Honorare für erfolgreiche Investorwerbung. Investorinnen und Investoren werden sachgerecht informiert und in ihrer Entscheidung nicht bedrängt.

DZI-Spendensiegel

Das Hunger Projekt in Deutschland hat das vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen überprüfte DZI-Spendensiegel erhalten. Das Institut versteht sich als Kontrollorgan für Transparenz, Vertrauenswürdigkeit und Leistungsfähigkeit gemeinnütziger Organisationen. Die Bewertung erfolgt anhand festgelegter Richtlinien, Regeln und Standards und beinhaltet auch die Prüfung des Anteils der Werbe- und Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben. Dem Hunger Projekt wird mit dem Siegel von unabhängiger Seite die nachprüfbare, sparsame und satzungsgemäße Verwendung der Spendengelder bestätigt.



*Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:
**Geprüft +
Empfohlen***

Initiative transparente Zivilgesellschaft (ITZ)

Das Hunger Projekt beteiligt sich an der von Transparency Deutschland e.V. gegründeten Initiative, durch die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit Informationen zu grundlegenden und klar definierten Punkten zugänglich machen kann: Ziele der Organisation, Herkunft und Verwendung der Mittel und interne Entscheidungsprozesse. Das Hunger Projekt hat alle notwendigen Informationen zusammengestellt und sich der Initiative mit der Unterzeichnung einer Selbstverpflichtung und der Veröffentlichung der erforderlichen zehn Kriterien auf der eigenen Website angeschlossen.

www.das-hunger-projekt.de/C2_09.html

AKTIV SEIN

Aktivennetzwerk

In unserem Aktivennetzwerk in Deutschland haben sich zurzeit etwa 60 ehrenamtlich Aktive zusammengeschlossen, die einen bedeutenden Teil der Arbeit in den verschiedensten Bereichen leisten. Nur durch ihren kontinuierlichen und regelmäßigen Einsatz individueller Fähigkeiten und Kompetenzen kann das Hunger Projekt in Deutschland seine Ziele effizient und erfolgreich umsetzen. Zu den von ihnen übernommenen Aufgaben gehören:

- Tätigkeiten des Vorstands
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Präsentationen
- Benefizaktivitäten zu Gunsten des Hunger Projekts
- Fundraising im privaten sowie im Unternehmens-Bereich
- Globales Lernen und entwicklungs-politische Lobbyarbeit
- Aktionen und Kampagnen mit anderen NGOs
- Strategische Planung
- Redaktion und Gestaltung der Publikationen
- Aufbau und Pflege des Fotoarchivs
- Übersetzungen
- Websitegestaltung und Redaktion
- Relaunch der Website
- Kommunikation in sozialen Netzwerken
- Technische Umsetzung, Pflege und Sicherung der Datenbank
- Buchhaltung
- Beratung und Coaching

Bei Telefonkonferenzen bespricht das Aktivennetzwerk die inhaltliche Arbeit, Aktivitäten und aktuelle Themen. Durch die Nutzung einer internen Mailingliste und Mitteilungen bei Facebook ist der überregionale Kontakt untereinander gewährleistet. Am 25./26. April fanden das Jahrestreffen und die Mitgliederversammlung des Hunger Projekts in Frankfurt statt.

Am Beispiel der Arbeit in Indien wurde der entwicklungspolitische Ansatz des Hunger Projekts allen Teilnehmenden näher gebracht. Leni Nebel konnte von ihren persönlichen Erfah-

rungen berichten. Sie hatte im Abstand von einigen Jahren im Herbst 2014 ihre zweite Reise nach Indien unternommen und traf teilweise dieselben Frauen wieder. Die Veränderung der Frauen vor allem in ihrem Auftreten und offensichtlich gewachsenem Selbstvertrauen beeindruckten Leni tief.

Ein weiterer Agenda Punkt war die gemeinsame Beschäftigung mit den SDGs und den damit verbundenen Chancen.

Das Treffen diente wie immer auch dazu, neue Ideen für Aktivitäten der Teilnehmenden zu entwickeln und sich über die Erfahrungen im vergangenen Jahr auszutauschen. Der direkte Austausch stärkte die Verbundenheit und gab neue Kraft für die Mitarbeit im kommenden Jahr.

Regionalteams

Derzeit gibt es Aktivengruppen in Berlin, Barnstorf, in den Regionen Bodensee/Oberschwaben/Allgäu, Lörrach/Kandern, Rhein-Main und München/Oberbayern.

Darüber hinaus führen einzelne Aktive an verschiedenen Orten Deutschlands eigenständig Aktionen für das Hunger Projekt durch, ohne in ein Team eingebunden zu sein. Die Gründung neuer Regionalgruppen ist willkommen und wir unterstützen sie.

Die Veranstaltungen, die von den Regionalteams im Jahr 2015 organisiert und durchgeführt wurden, trugen zur Aufklärung über die weltweite Situation des Hungers und die damit in Verbindung stehenden vielschichtigen Zusammenhänge bei. Die Strategien des Hunger Projekts wurden vorgestellt und die Aktiven informierten in vielen Einzelgesprächen interessierte Menschen über den ganzheitlichen Ansatz des Hunger Projekts. Mit großem Engagement und guten Ideen organisierten und beteiligten sich viele Aktive an verschiedenen Benefizveranstaltungen.

EINE-WELT NETZWERKE STÄRKEN

„Zusammenarbeit und Solidarität sind für mich der Schlüssel auf dem Weg zu Beendigung von Hunger und Armut. Das leben wir in unserer Agendagruppe in Ravensburg.“

Kurt Feldmann,
seit über 25 Jahren
aktiv und Mitglied der
Regionalgruppe BOA

Als ich 1989 in einem Film indigene mexikanische Kinder auf einer Müllhalde nach Essbaren suchen sah – die das Gefundene auch noch aßen – war ich schockiert. Der damalige Ansatz des Hunger Projekts zur Beendigung des Hungers überzeugte mich. Seitdem bin ich ein Aktiver – zuerst in Göttingen, dann in Wiesbaden und im Rhein-Main Gebiet und nach der Rückkehr in meine schwäbische Heimat in der Regionalgruppe BOA (BodenseeOberschwabenAllgäu).

Meine Vision, dass jeder Mensch ein glückliches Leben führen kann, kollidierte in jungen Jahren mit der Realität. Das machte mich oft frustriert und ratlos.

Der Blick auf Armut und Hungernöte in den 60er und 70er Jahren in Afrika, Asien sowie Süd- und Mittelamerika offenbarte eine große Diskrepanz zwischen unserem Leben und dem Leben dort. Ich wollte die Welt retten – ein guter Christ sein.

Als ich das Hunger Projekt kennengelernt hatte, war ich froh, gemeinsam mit anderen strategisch handeln zu können. Nicht mehr alleine die Welt retten zu müssen – sondern mit ganz vielen gezielt auf ein Ende von Hunger und Armut hin zu arbeiten – und so einen Beitrag zum Gelingen von gemeinschaftlichem Leben auf diesem Planeten zu leisten.

In der Regionalgruppe BOA engagiere ich mich neben der Beteiligung an den gemeinsamen Aktionen und Veranstaltungen (Vorträge, Informationsabende und -stände, Floh-, Nikolaus- und Weihnachtsmärkte,...) unseres Teams, in der Hauptsache als Vertreter des Hunger Projekts in dem Arbeitskreis (AK) Agenda21 EINE-WELT der Stadt Ravensburg.

Diese Agenda-Gruppe ist deutschlandweit in ihrem regionalen Engage-



ment einmalig. Etwa 30 Gruppen, Vereine, Einzelpersonen und Projekte, kirchliche und private Organisationen, Schulen, NGOs u.a. treffen sich regelmäßig, um zum Thema „EINE WELT“ zu beraten; darunter bekannte Organisationen wie BUND, Amnesty International, Unicef, attac, dwp, kirchliche Gruppen sowie überregional unbekannte wie Impuls Afghanistan e.V., Kakadus, Kinderregenwaldgruppe, Jugendclub Weingarten, Regisseur Bodo Klose, die aber lokal bekannt sind.

Das Hunger Projekt gehörte bis 2007 zu den Unbekannten in Ravensburg und Umgebung – auch in Fachkreisen.

Das hat sich inzwischen geändert. Als die bürgerschaftliche Arbeit des AK Agenda21 Eine-Welt bei einem unserer Teamtreffen erwähnt wurde, nahm ich Kontakt auf, prüfte eine Mitarbeit und engagierte mich seitdem in dieser Runde als Vertreter unserer Regionalgruppe.

Die Stadt Ravensburg unterstützt die Arbeit der vielen Gruppen, Schulen und Organisationen, stellt Räume für Treffen im Rathaus, eine Sekretärin und ein Budget von zurzeit 1.500 Euro zur Verfügung. Das fördert und vereinfacht die Vernetzung und Zusammenarbeit und bietet dem AK die Möglichkeit, gemeinsam schwierige, sperrige Themen in die

Öffentlichkeit zu bringen. Damit leisten wir einen Beitrag für eine globale Weiterentwicklung und zur Lösung der anstehenden Probleme. Für mich sind das die gelebten Sustainable Development Goals (SDG) – vor allen das Ziel Nr. 17, partnerschaftlich die nachhaltigen Entwicklungsziele umzusetzen. Der AK Agenda21 Eine Welt Ravensburg wurde mehrfach für Aktionen und Projekte ausgezeichnet.

Höhepunkt jedes Jahres ist der große Aktionstag Anfang Oktober auf dem zentralen Platz der Stadt vor dem Rathaus. Kinder führen ein kurzes Theaterstück zum Thema auf, eine Schülerband spielt, Kinder singen, Ansprachen werden gehalten, es gibt Aktionen zu Themen wie Kinderarbeit, Ausbeutung und Fairer Handel, Schüler-Sternmärsche werden organisiert, Interviews werden gegeben und die Gruppen des AK Agenda21 stellen sich vor. All dieses auf einer Bühne mitten in der Stadt – zur besten Wochenmarktzeit am Samstagvormittag. Mit schönem Wetter garantiert ein echtes Highlight – bunt, lebendig, beeindruckend – bei dem alle von unserem Team schon begeistert dabei waren. Bei schlechtem Wetter dagegen ist großer Idealismus gefragt.

Die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen, vor allem mit Schulen und NGOs, sehe ich als ausgesprochen wertvollen Beitrag auf dem Weg zu Beendigung von Hunger und Armut. Aus meiner Sicht erhöhen sich die Kraft und der Erfolg durch die gemeinsame, zielgerichtete Arbeit mit unterschiedlichen Ansätzen. Wir erreichen mehr Aufmerksamkeit, mehr Attraktivität z.B. für Politiker.

So hielt im Herbst 2015 **BMZ-Bundesminister Gerd Müller**, auf Einladung der Agenda21 Eine-Welt, einen Vortrag zum Thema „Vom Freien zum Fairen Handel“ in Ravensburg. Im Vorbeieilen gab er mir die Hand und nahm von mir den neuesten Jahresbericht des Hunger Projekts entgegen. Er sagte in seinem Vortrag vor etwa 500 Personen: „**Gemeinsam beenden wir Hunger!**“ Die Überzeugung, dieses Ziel erreichen zu können, von einem

Bundesminister öffentlich geäußert, in meiner Heimatstadt zu hören, war für mich eine Bestätigung und Bekräftigung meines jahrelangen Engagements.

Aus der Mitarbeit in dem AK Agenda21 Eine Welt habe ich das Eine Welt-PromotorInnen-Programm des DEAB (Dachverband Entwicklungspolitik Baden Württemberg e.V.) in unserer Region mit initiiert. Dies ist ein Programm zur überregionalen Vernetzung von Gruppen, NGOs, Vereinen, Einzelpersonen etc. im Umkreis von 70 bis 100 Kilometern mit dem Thema „Eine Welt“. Es ist Teil eines bundesweiten Projekts des BMZ unter Beteiligung der jeweiligen Länder. Durch das Programm werden Fachleute (PromotorInnen) eingestellt, die die Vernetzung im Eine Welt Bereich vorantreiben und unterstützen sollen.

Hunger und Armut zu beenden, braucht Ausdauer und Engagement von vielen auf allen Ebenen. Zusammenarbeit und Vernetzung schaffen Synergie und Gelegenheiten, die sonst im Verborgenen bleiben würden.

Meine/unsere Einflussnahme im AK Agenda Eine Welt auf Themen und Vorgehensweisen ist prozessorientiert und mit strategischen Überlegungen verbunden – stets mit dem Fokus der Unterstützung und Weiterentwicklung des Eine-Welt Netzwerkes. Durch die langjährige und regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen, an Projektgruppen und vor allem durch Aktionen und Veranstaltungen mit entsprechender Qualität ist eine große Wertschätzung für das Hunger Projekt entstanden. Das hat dazu geführt, dass unsere Beiträge in dieser Runde adäquate Beachtung finden. Das werden wir – werde ich – fortführen. –

www.ravensburg.de/rv/gesellschaft-soziales/buergerengagement-agenda/eine-welt.php

www.dachverband-entwicklungspolitik-bw.de/web/cms/front_content.php?idcat=243

www.ravensburg.de/rv-wAssets/pdf/gesellschaft-soziales/Eine_Welt_Folder.pdf

AKTIVITÄTEN

Altgold- und Altsilber-Initiative

Wir sammeln seit einigen Jahren Edelmetalle und konnten 2015 mit dieser Initiative 17.811 Euro einnehmen. Uns wurde wieder kostbarer Schmuck, Münzen, Silberwaren und vieles mehr übergeben. Erneut erwies sich Zahngold als besonders wertvoll für uns. Der Mehrwert durch die Einlieferung größerer



Mengen ist hoch und so freuen wir uns über das kontinuierliche Engagement dreier Zahnarztpraxen, die das Zahngold ihrer Patienten für uns sammeln. Mit all diesen Wertgegenständen kann neuer Sinn gestiftet werden, wenn sie nicht „in der Schublade“ liegen bleiben.

Alle Materialien, die uns gespendet werden, lassen wir von sorgfältigen, erfahrenen Fachleuten schätzen. Bei entsprechend großen Mengen, geben wir diese an die Scheideanstalt Schiefer & Co. in Hamburg (www.schieferco.de). Ab einem Wert von ca. 100 € erstellen wir nach dem Scheidevorgang eine Geldzuwendungsbereinigung, die steuerlich geltend gemacht werden kann.

Alte Edelmetalle werden bei uns optimal verwertet!

- Größere Einlieferungsmengen erzielen bessere Preise
- Mehrwert durch den Scheidevorgang: Bis zu 50 Prozent mehr Erlös aus geschiedenen Feinmetallen als beim Verkauf von Legierungen
- Als gemeinnütziger Verein erhalten wir Vorteile
- Auf die Seriosität unserer Partner ist Verlass

Wir sammeln weiter. Informationen zu der Altgold-Initiative:

www.das-hunger-projekt.de/Mitwirken/Investieren/Altgold-Zahngold

Sponsorenläufe

Schon seit 10 Jahren organisiert der Lehrer Nico Wüst an der Realschule in Isny Sponsorenläufe für die fünften



Klassen. Auch die Werkrealschule und die Eduard Schlegel Schule beteiligen sich. Die Läuferinnen und Läufer geben alles, um für die Arbeit des Hunger Projekts möglichst viel Geld zu erzielen. Der Einsatz beginnt aber schon vorher, wenn sie sich auf die Suche nach Sponsoren machen. Diese müssen davon überzeugt werden, dass es wichtig ist, jeden geläufigen Kilometer finanziell zu belohnen und dies dann auch möglichst hoch. Dafür müssen die Kinder wissen, wem die erlaufenen Euros zufließen sollen. Je überzeugter sie selber davon sind, dass ihr Lauf etwas bewirken wird, umso leichter sind Sponsoren zu gewinnen. Vielen Dank an alle, die auch 2015 bei wunderbarem Wetter dabei waren und 6.500 Euro erliefen!!

Aktiv sein in Heiligenroth

Die Veranstaltungen des Sportvereins Heiligenroth nutzt Ilse Gebauer schon seit einigen Jahren, um den Besucherinnen und Besuchern dort verschiedenes Selbstgemachtes anzubieten. Mit den Erlösen unterstützte sie 2015 wieder unsere Arbeit und zeigte aufs Neue, dass durch persönlichen Einsatz auch Einzelne viel erreichen können.

Ausstellung „Lebende Steine – Meisterbildhauer aus Simbabwe“

Unter dem Motto „Friends forever“ stellte das Hotel Hilton Vienna bis Mitte 2015 weiter die einzigartigen Stein-

skulpturen von dreißig simbabwischen Meisterbildhauern aus. Durch deren Verkauf erhielten zum einen die Künstler aus Simbabwe Förderung und zum anderen wurde das Hunger Projekt mit über 3.500 Euro unterstützt.

Hike4Hunger

Hike4hunger ist eine Initiative mit der das Hunger Projekt weltweit auf Hunger und Armut aufmerksam machen möchte und gleichzeitig die Solidarität mit den Betroffenen demonstriert. Auch 2015 wurde das Motto Hike4Hunger auf vielfältige Weise interpretiert. Neben individuellen Wanderungen und Ausflügen in der Gruppe fanden Fahrradtouren alleine oder zusammen mit anderen statt. Auch eine Tour in Begleitung von Ponys wurde organisiert. Andere nutzten für ihren Hike den Wasserweg und fuhren Kanu. Besonders engagiert waren die Aktiven in Berlin, München, Wien und Lörrach/Kandern.



Kunst- und Handwerksmarkt

Die Aktivengruppe Lörrach veranstalte nun schon zum siebten Mal den Kunst- und Handwerksmarkt im „Alten Wasserwerk“. Für musikalische Unterhaltung sorgten Anuschka and the Sled Dogs. Das Angebot der Stände reichte von Schmuck, Keramik, Handarbeit und Kerzen bis hin zu kleinen Leckereien und Weihnachtlichem. Auch Glühwein und Kinderpunsch sorgten schon für vorweihnachtliche Stimmung.

Mit Erlösen von über 4.000 Euro für das Hunger Projekt erfüllten sich die Erwartungen aller Beteiligten. Es war erneut ein gelungener Tag.

Informationsveranstaltungen

In München wurden im Mai zum achten Mal die Afrika Tage auf der Theresienwiese gefeiert und das Hunger Projekt beteiligte sich an dem Stand von *Gemeinsam für Afrika*. Das Festival zeigt die vielen Facetten des Kontinents und lädt dazu ein, diese Vielfalt in Musik, Gastronomie und Kunsthhandwerk zu entdecken. Der Veranstalter will aber



auch, in enger Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen, die an Infoständen und bei Vorträgen vertreten sind, auf die Probleme hinweisen, mit denen die Menschen auf dem afrikanischen Kontinent zu kämpfen haben.

Am Vortag des G7 Gipfels auf Schloss Elmau trafen sich über 5.000 Interessierte auf dem Königsplatz in München zu einem kulturellen Aktionstag mit dem Motto „Zusammen gegen Armut“. Das Hunger Projekt war mit einem Stand vertreten und freute sich über prominente Besucher wie Bundesminister Gerd Müller, Friedensnobelpreisträgerin Ellen Johnson Sirleaf, und Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth, die sich informieren ließen.

Im Oktober bei den Medientagen in München konnte das Hunger Projekt seine Arbeit einem breiten Kreis interessierter vorstellen.

Informationsabende, bei denen die Ansätze der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt und diskutiert wurden, fanden im Oktober in Ravensburg und im November in München statt. In Ravensburg lag der Schwerpunkt auf der Arbeit in Indien und etwa 30 Teilnehmende kamen in einen intensiven Dialog mit der Landesdirektorin Leni Nebel, die zuvor den Vortrag gestaltet hatte. In München wurde im Palaiskeller des Bayrischen Hofes die Arbeit in Afrika erläutert, die auf großes Interesse und viel Zustimmung stieß.

FINANZIELLE ERGEBNISSE

Investitionen

Mit ihren Investitionen in Höhe von **455.616,68 Euro** im Jahr 2015 schenkten uns unsere Investorinnen und Investoren wieder großes Vertrauen. Durch kontinuierliche Investitionen ist es möglich, Menschen über einen längeren Zeitraum hinweg auf ihrem Weg aus der Armut zu begleiten und ihre Lage dauerhaft zu verbessern. Dies ist für den holistischen Ansatz, den das Hunger Projekt verfolgt, besonders wichtig. So haben wir uns sehr über die Stabilität der Investitionen vieler Privatpersonen, Stiftungen und Firmen gefreut und bedanken uns dafür herzlich. Aber auch unsere Bemühungen, durch öffentliche Einrichtungen gefördert zu werden, haben 2015 zum Erfolg geführt.

Zuwendungen aus Stiftungen & öffentlichen Geldern

Wir erhielten 2015 weiterhin Unterstützung von der Klaus Rating Stiftung. Zusätzlich sagte uns die Siemens Stiftung eine weitere Zusammenarbeit zu. Die Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden Württemberg (SEZ) förderte ein zweites Projekt in Indien. Neu gewinnen konnten wir die Erbacher Stiftung und die Irma Pfeiffer Stiftung. Ebenfalls erstmalig wurde ein Projekt in Ghana (Bau eines Schwesternwohnheims) durch das BMZ gefördert. Im Zuge der SEWOH Initiative des BMZ/der GIZ erhielten wir Zusagen für Projekte in Benin und Ghana. Wir bedanken uns sehr herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Corporate Fundraising

Viele Unternehmen, darunter zahlreiche neue, setzten sich auch 2015 mit eigenen Aktionen und als „Türöffner“ für die Ziele des Hunger Projekts ein. Wir möchten folgende Unterstützer namentlich nennen und ihnen danken:

- Atelier für Schmuck, Thomas Becker, Hamburg
- Benefind
- Berliner Volksbank eG
- Friends Forever
- Green Medical GmbH
- GTA Gebäudetechnische Anlagen GmbH, Kirchheim
- HE Consulting s.r.o.
- Hausgrafik GbR, Darmstadt
- Hotel Bayerischer Hof, München
- Hilton Worldwide
- Hilton Central & Eastern Europe
- Hilton in the Community Foundation, London
- Konferenzdolmetscherinnen M.A., Christine Bauer und Cornelia Dickow
- Medientage München GmbH
- Munich International School
- Neonline, Weingarten
- nextpractice GmbH
- Paukner Josef, Architekturbüro
- Paul Daniela, Übersetzerin
- Raiffeisenbank Geislingen-Rosenfeld e.G.
- Rotary Club Schopfheim-Wiesental
- Schiefer & Co. Edelmetall-Scheideanstalt, Hamburg
- serviceplan campaign 3 GmbH, München
- shopplusplus
- Umbruch GbR

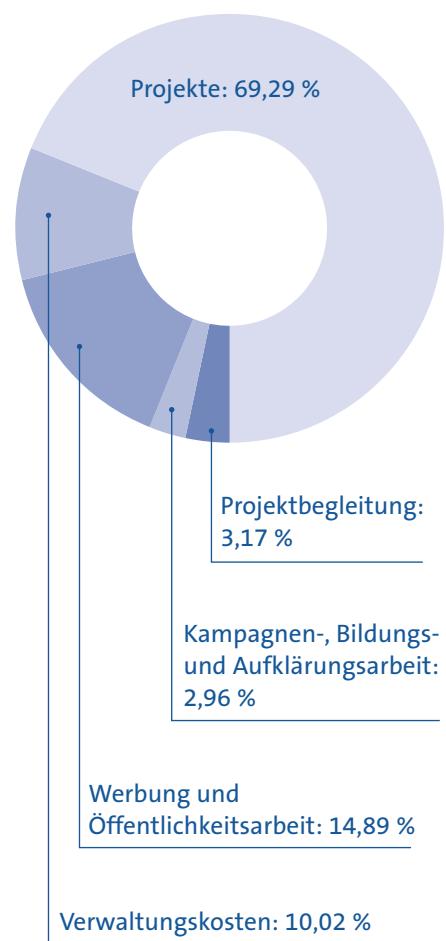
EINNAHMEN UND AUSGABEN

Einnahmen: 455.616,68 Euro

Gesamtausgaben: 457.112,75 Euro

Unterdeckung: - 1.496,07 Euro

Gesamtübersicht siehe Jahresabschluss Seite 33



(Gesamt: 100,33 %)

Projektausgaben insgesamt: 75,42 %

Die Buchhaltung wurde durch den Verein erstellt. Der Jahresabschluss und Bericht erfolgte durch die Dr. Schnekenburger Steuerberatungsgesellschaft mbH in Ravensburg. Die Prüfung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt durch den Wirtschaftsprüfer Dipl. Kfm. Martin Alius aus Ravensburg. Die Ergebnisse der Prüfung werden auf der Website veröffentlicht.

Von den Einnahmen wurden im Jahr 2015 insgesamt 315.680,55 Euro für die Entwicklungsarbeit vor Ort verwendet. Für die Projektbegleitung fielen Kosten in Höhe von 14.441,84 Euro an.

Entsprechend der Satzung verfolgt der Verein auch den Zweck, in Deutschland über die Hintergründe chronischen Hungers, insbesondere die Unterdrückung und Marginalisierung der Frauen in den Entwicklungsländern, zu informieren und aufzuklären. Die Ausgaben für die satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit beliefen sich im Jahr 2015 auf 13.484,85 Euro. Damit wurden 75,42 Prozent der Einnahmen für satzungsgemäße Zwecke verwendet.

Die für allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Werbung aufgewendete Summe betrug 67.832,75 Euro.

Sonstige Ausgaben umfassten Verwaltungs-, Büro- und Kommunikationskosten und entsprechende Anteile der Gehälter, insgesamt 45.672,76,65 Euro.

Die Unterdeckung im Jahr 2015 entstand durch die korrekte Abgrenzung der Aufwendungen und Erträge auf das jeweilige Geschäftsjahr.

Verfahren zur Verwendung der in Deutschland aufgebrachten Mittel

Die Entscheidungen, in welchem Land und für welche Entwicklungsprogramme und -initiativen des Hunger Projekts die Investitionen (Spendenmittel) verwendet werden, fällt der Vorstand gemeinsam mit der Landesdirektorin grundsätzlich im Konsens.

Grundlage dieser Entscheidungen bilden:

- das Programm-Budget des globalen Hunger Projekts in New York
- die Informationen darüber, welche Mittel in welchen Programmen notwendig sind, sowie
- die interne Richtlinie des Hunger Projekts, wenn möglich mindestens 80 Prozent der in Deutschland beschafften Mittel direkt für Programme und Initiativen in Entwicklungsländern einzusetzen.

Dabei wird geprüft, wie viele Mittel für laufende Kosten und Vorhaben des Vereins in Deutschland benötigt werden. Alle darüber hinaus zur Verfügung stehenden Gelder werden für die internationale Entwicklungsarbeit freigegeben. Der deutsche Vorstand und die Landesdirektorin legen in Abstimmung mit den zuständigen Gremien des globalen Hunger Projekts die weltweite Zuteilung der aus Deutschland stammenden Gelder fest.

ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSITIONEN DES JAHRESABSCHLUSSES

Spendenweiterleitungen

Im Geschäftsjahr wurden Mittel für Programme in Entwicklungsländern direkt an das Hunger Projekt im jeweiligen Land weitergeleitet. Hierbei handelt es sich um einen abgekürzten Zahlungsweg. Die Überweisungen erfolgen in Absprache mit dem Globalen Büro in New York. In 2015 erfolgten Direktüberweisungen nach Indien, Ghana, Uganda und Benin. AFEX führt den Transfer für das Hunger Projekt kostenfrei durch. Die Mittelweiterleitungen für das laufende Jahr setzen sich aus den noch vorhandenen liquiden Mitteln des Vorjahres sowie den Spenden des laufenden Jahres zusammen. Zum Jahresende noch vorhandene Mittel werden jeweils im Folgejahr transferiert.

Gehälter

Im Berichtszeitraum wurde eine Aushilfskraft auf Minijob-Basis beschäftigt. Eine Mitarbeiterin ist mit 50 Prozent das ganze Jahr angestellt. Ein Mitarbeiter war von Januar bis März mit 50 Prozent und von April bis Dezember mit 60 Prozent angestellt. Es wurde eine freie Mitarbeiterin (Landesdirektorin Leni Nebel, Jahreshonorar 45.696 Euro) mit 75 Prozent das ganze Jahr beschäftigt. Ein freier Mitarbeiter wurde an 18 Tagen in 2015 für unseren Entwicklungspolitischen Bereich beschäftigt. Ein freier Mitarbeiter bearbeitete in 2015 vier Stunden im Monat die durchgängige technische und redaktionelle Internetpräsenz „www.das-hunger-projekt.de“.

Projektausgaben sowie Werbe- und Verwaltungsausgaben

Unter den oben genannten Ausgaben sind folgende Positionen anhand der Angaben des Vereins wie folgt aufgeteilt:

• Gehaltsaufwendungen

Die Ausgaben für Personal werden entsprechend der Tätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugeordnet. Die Aufteilung in Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit sowie Werbe- und Verwaltungsaufgaben erfolgt anhand der Arbeitszeitprotokolle. Viele Verwaltungstätigkeiten des Vereins werden ehrenamtlich durchgeführt, insbesondere die Tätigkeit des gesamten Vorstandes sowie die Buchhaltung.

• Werbekosten

Hierbei handelt es sich um den Druck von Informationsmaterialien. Ein Teil der Werbekosten wurde von Ehrenamtlichen durchgeführt, wie z.B. das Layout unserer Informationsmaterialien.

JAHRESABSCHLUSS UND BERICHT ZUM 31. DEZEMBER 2015

Erläuterungen zur Aufgliederung der Werbe-, Projekt- und Verwaltungsaufwendungen

	2015				2014			
	€	%	€	%	€	%	€	%
Einnahmen	Geldspenden	272.120,68	59,73		269.825,86	59,22		
	Erträge aus Nachlässen	0,00	0,00		0,00	0,00		
	Zuwendung von Stiftungen	66.200,00	14,53		55.000,00	16,93		
	Summe Sammlungseinnahmen/-erträge	338.320,68					324.825,86	
	Zuwendungen der öffentlichen Hand	117.296,00	25,74		0,00	0,00		
	Zins- und Vermögenseinnahmen	0,00	0,00		0,00	0,00		
	Gesamte Einnahmen	455.616,68	100,00				324.825,86	100,00
Projektausgaben	Projektförderung							
	Projektausgaben HP New York	0,00	0,00		10.000,00	3,08		
	Projektausgaben HP Uganda	54.200,00	11,90		0,00	0,00		
	Projektausgaben HP Ghana	192.984,55	42,36		0,00	0,00		
	Projektausgaben HP Indien	25.000,00	5,49		156.000,00	48,03		
	Projektausgaben HP Benin	43.496,00	9,55		0,00	0,00		
	Projektausgaben HP Senegal	0,00	0,00		40.000,00	12,31		
	Summe Projektförderung	315.680,55	69,29				206.000,00	63,42
	Projektbegleitung	14.441,84	3,17		3.161,99	0,97		
	Summe Projektbegleitung	14.441,84	3,17				3.161,99	0,97
Werde- und Verwaltungsausgaben	Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit							
	Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	2.293,45	0,50		439,50	0,14		
	Projektausgaben andere Organisationen	3.466,00	0,76		3.513,40	1,08		
	Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit (Personal)	7.213,95	1,58		29.330,53	9,03		
	Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarb. (Reisekosten)	511,45	0,11		1.554,12	0,48		
	Summe satzungsgemäße Arbeit	13.484,85	2,96				34.837,55	10,72
	Summe Projektausgaben	343.607,24	75,42				243.999,54	75,12
	Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit							
	Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit (Personal)	64.165,96	14,08		38.013,21	11,70		
	Werbekosten	1.884,11	0,41		6.019,23	1,85		
Verwaltung	Reisekosten	1.782,68	0,39		151,50	0,05		
	Summe Werbung	67.832,75	14,89				44.183,94	13,60
	Verwaltung							
	Reisekosten Verwaltung	2.753,82	0,60		1.990,19	0,61		
	Personalkosten	27.764,92	6,09		20.357,46	6,27		
	Beiträge zur Berufsgenossenschaft	1.560,41	0,34		48,57	0,01		
	Versicherungen	363,79	0,08		363,79	0,11		
	Telefon	617,66	0,14		597,25	0,18		
	Internetkosten	216,95	0,05		211,95	0,07		
	Bürobedarf	1.459,83	0,32		2.194,94	0,68		
Aufwendungen aus Nachlässen	Raumkosten	3.346,60	0,73		2.879,80	0,89		
	Rechts- und Beratungskosten	4.034,56	0,89		4.857,87	1,50		
	DZI	0,00	0,00		0,00	0,00		
	Porto	1.889,17	0,41		2.335,17	0,72		
	Abschreibungen	278,49	0,06		356,00	0,11		
	Abgang Restbuchwert	0,00	0,00		1,00	0,00		
	Nebenkosten Geldverkehr	576,01	0,13		651,17	0,20		
	Aufwendungen aus Nachlässen	792,55	0,17		3.868,49	1,19		
	Summe Verwaltung	45.672,76	10,02				40.713,65	12,53
	Summe Werbe- und Verwaltungsaufgaben	113.505,51	24,91				84.897,59	26,14
Unterdeckung lfd. Jahr	Summe gesamte Ausgaben	457.112,75	100,33				328.897,13	101,25
	Unterdeckung lfd. Jahr	1.496,07	-0,33				4.071,27	-1,25

Die Unterdeckung im laufenden Jahr entsteht durch die korrekte Abgrenzung der Aufwendungen und Erträge auf das jeweilige Geschäftsjahr.

Erstellt durch Dr. Schnakenburger Steuerberatungsgesellschaft mbH, Karmeliterhof 1-3, 88213 Ravensburg

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

Das Hunger Projekt e. V., Ravensburg

Aktiva		Passiva			
		Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
		€	€	€	€
A. Anlagevermögen				A. Vereinsvermögen	
I. Sachanlagen				I. Ergebnisvorträge	
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				1. Ergebnisvorträge allgemein	2.609,03 - 1.462,24
Sonstige Anlagen und Ausstattung	0,50	89,00		II. Vereinsergebnis	41.496,07 - 4.071,27 -
II. Finanzanlagen				nicht gedeckter Fehlbetrag	4.105,10 2.609,03
1. Beteiligungen	2,00	2,00		buchmäßiges Eigenkapital	0,00 0,00
B. Umlaufvermögen				B. Rückstellungen	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				1. sonstige Rückstellungen	3.535,00 8.000,00
1. sonstige Vermögensgegenstände	3.180,00	470,00		C. Verbindlichkeiten	
II. Kasse, Bank	788,20	9.276,89		1. sonstige Verbindlichkeiten	4.540,80 4.446,92
C. Nicht durch Vereinsvermögen gedeckter Fehlbetrag	4.105,10	2.609,03			
	8.075,80	12.446,92			
					8.075,80 12.446,92

Erstellt durch Dr. Schnekenburger Steuerberatungsgesellschaft mbH, Karmeliterhof 1-3, 88213 Ravensburg

IMPRESSUM

Redaktion: Kirsten Janiesch, Karin Kaiser
Gestaltung: Nikola Schulz, HAUSGRAFIK, www.hausgrafik.de
Fotos: Das Hunger Projekt und The Hunger Project Australia
Druck: dieUmweltDruckerei GmbH, Hannover
Auflage: 1.500
© Das Hunger Projekt, Oktober 2015

Klimaneutral auf 100% Recyclingpapier (ausgezeichnet mit dem Blauen Engel) mit Farben auf Basis nachwachsender Rohstoffe gedruckt.

Danke

Vielen Dank allen, die uns 2015 durch Engagement, Investitionen und konstruktive Kritik unterstützt haben. Sie ermöglichen uns, erfolgreiche Ansätze der Entwicklungszusammenarbeit fortzuführen und uns neuen Herausforderungen zu stellen.
Ein besonderer Dank gilt unseren freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Angestellten, deren Arbeit von außerordentlichem Engagement, großer Offenheit und enger Verbundenheit geprägt ist.



DER GLOBALE VORSTAND

Åsa Skogström Feldt

Präsidentin und CEO des Hunger Projekts, im Vorstand von Amts wegen, Schweden

Steven J. Sherwood

Vorstandsvorsitzender
Präsident der Firmengruppe CWS Capital Partners LLC, USA

Joaquim A. Chissano

Ehem. Präsident von Mosambik

Dr. Myrna Kay Cunningham Kain

Ehem. Leiterin des ständigen UN Forums für indigene Angelegenheiten, Nicaragua

Charles Deull

Vize Präsident bei Clark Transfer, Inc., USA

Dr. Mohini Giri

Ehem. Vorsitzende der Nationalen Frauenkommission, Indien

Dr. Syeda Saiyidain Hameed

Ehem. Mitglied der Planungskommission der Regierung, Indien

Carl-Diedric Hamilton

Senior Berater, Schweden

Joan Holmes

Gründungspräsidentin des Hunger Projekts, USA

Königin Nur von Jordanien *

Javier Pérez de Cuéllar *
Ehem. UN-Generalsekretär, Peru

Prof. Amartya Sen *

Professor Lamont University, Harvard Universitiy, USA, 1998 Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften, Indien

Sheree S. Stomberg

Direktorin von Citi Shared Services, USA

Prof. M. S. Swaminathan *

Ehem. Vorstandsvorsitzender des Hunger Projekts, Indien

BÜRO

Das Hunger Projekt

Rüdesheimer Straße 7
80686 München

Telefon: 089 / 21 55 24 20

E-Mail: info@das-hunger-projekt.de
[www.facebook.com/
dashungerprojekt](http://www.facebook.com/dashungerprojekt)

Aktuelle Informationen im Internet
www.das-hunger-projekt.de
www.thp.org

ANSPRECHPARTNERINNEN

Wir freuen uns von Ihnen zu hören:

Leni Nebel

Landesdirektorin des Hunger Projekts e.V. in Deutschland
Telefon: 089 / 21 55 24 20
E-Mail: lnb@das-hunger-projekt.de

Mechthild Frey

Vorstandsvorsitzende
Telefon: 0 76 26 / 97 25 68
E-Mail: mfy@das-hunger-projekt.de

INVESTITIONEN

Sparkasse KölnBonn, BLZ 370 501 98

Konto Nr. 47 571

IBAN: DE10 3705 0198 0000 0475 71

BIC-/SWIFT-Code: COLSDE33XXX

Investitionen sind als Spenden steuerlich absetzbar

Amtsgericht Ulm Nr. 550968

Eintragener Verein – Gemeinnützigkeit anerkannt



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:
Geprüft + Empfohlen

DER VORSTAND DES HUNGER PROJEKTS E.V. IN DEUTSCHLAND

Mechthild Frey

Vorstandsvorsitzende

Dr. Eckhard Müller-Guntrum

Stellvertretender Vorsitzender

Jemima Hartshorn

Stellvertretende Vorsitzende

Paul Teichmann

Beisitzer

DAS HUNGER PROJEKT ARBEITET IN DEN FOLGENDEN LÄNDERN

Äthiopien, Australien,
Bangladesch, Benin,
Burkina Faso,
Deutschland, Ghana,
Großbritannien, Indien,
Japan, Kanada,
Malawi, Mexiko,
Mosambik, Niederlande,
Neuseeland, Peru,
Senegal, Schweden,
Schweiz, Uganda, USA